

Teltower Kreisblatt.



Ercheint
Dienstags, Donnerstags und
Sonnabends.
Abonnementpreis 1 Mark 25 Pf.
pro Quartal.
Abonnements werden von sämtlichen
Post-Anstalten, Briefträgern und den
Agenten im Kreise angenommen.

Inserate
werden in der Expedition:
Berlin W. Potsdamer Straße 26b.
sowie in sämtlichen Annoncen-Bureaus
und den Agenturen im Kreise angenommen.
Preis der einfachen Petit-Zeile
oder deren Raum 20 Pfennige.

N^o 45. Berlin, den 18. April 1885. **30. Jahrg.**

Abonnements

auf das „Teltower Kreisblatt“
(Preis 1 Mark 25 Pf. excl. Bringerlohn)
werden noch fortwährend von den Kaiserlichen Postanstalten,
den Landbriefträgern und unseren Expeditoren entgegen-
genommen.
Die bereits erschienenen Nummern werden gratis
nachgeliefert. Die Expedition.

Amtliches.

Ober-Präsidium
der Provinz Brandenburg. Potsdam, den 29. Oktober 1884.
O. P. Nr. 9886.

Auf den Antrag vom 9. d. Mts. ertheile ich dem
Provinzial-Ausschuss für innere Mission hiermit die Ge-
nehmigung zur Abhaltung einer Haus-Kollekte in der
Provinz Brandenburg, ausschließlich der Stadt Berlin,
für die Monate April und Mai 1885.

Euer Exc^{ellenz} erjuche ich ergebenst, gefälligst dafür
Sorge zu tragen, daß sämtliche Kollektanten mit ent-
sprechenden Legitimationen, sowie mit paginirten und
beglaubigten Sammelbüchern versehen werden und sich
vor dem Beginn ihrer Thätigkeit unter Vorlegung ihrer
Ausweise bei den betreffenden Ortspolizei-Behörden melden.

Die Herren Regierungs-Präsidenten hier und in
Frankfurt a/D. sind ersucht worden, das Erforderliche
wegen Zulassung der Kollekte zu veranlassen.

An den Vorsitzenden des Provinzial-
Ausschusses für innere Mission,
i. S. des Herrn General-
lieutenants i. D. von Redern
Excellenz auf Wandorf.

Abchrift erhalten Euer Hochwohlgebornen zur ge-
fälligen Kenntniznahme und weiteren Veranlassung er-
gebenst mitgetheilt.

Der Ober-Präsident, Staatsminister.
gez. Achenbach.

An den königlichen Regierungs-Präsidenten
Herrn von Neefe, Hochwohlgebornen hiersebst.

Berlin, den 24. März 1885.

Vorstehenden Erlaß theile ich den Herren Amts-
Vorsteher und städtischen Polizei-Verwaltern des Kreises
zur Kenntniznahme hierdurch mit.

Der königliche Landrath des Teltow'schen Kreises.
J. V. Stubenrauch, Regierungs-Assessor.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die Polizei-Verordnung vom
2. November 1875 (Amtsbl. S. 366), bringe ich hier-
durch zur öffentlichen Kenntniz, daß die schußfreien Tage
auf dem Schießplatze der königlichen Artillerie-Prüfungs-
Kommission bei Summersdorf für das Jahr 1885 wie
folgt festgesetzt worden sind.

April: 19. 21. 22. 23. 26. 27. 28. 29. 30.
Mai: 3. 4. 5. 6. 10. 11. 12. 13. 14. 17. 18. 19.
20. 24. 25. 26. 27. 31.
Juni: 3. 7. 10. 14. 17. 21. 22. 23. 24. 25. 28. 29.
Juli: 1. 5. 8. 12. 15. 19. 22. 26. 29.
August: 2. 5. 9. 12. 16. 19. 23. 26. 30. 31.
September: 2. 6. 9. 13. 14. 15. 16. 17. 20. 23.
27. 30.
Oktober: 1. 2. 4. 5. 7. 11. 12. 14. 18. 19. 21. 25.
28. 29.
November: 1. 2. 3. 8. 9. 11. 15. 16. 18. 22. 23.
25. 29. 30.
Dezember: 1. 2. 6. 9. 10. 11. 13. 14. 15. 16. 20.
21. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 30. 31.
Potsdam, den 16. Dezember 1884.
Der Regierungs-Präsident.

Personal-Chronik.

Es sind gewählt, bestätigt und vereidigt worden
Der Bauergutsbesitzer August Habanz zu Mogen
als Gemeinde-Vorsteher der Gemeinde Mogen,
der Bauergutsbesitzer Karl Kerstan zu Groß-
Besten als Steuer-Erheber der Gemeinde Groß-
Besten, und
der Gastwirth Friedrich Traugott Vogel zu
Schenkendorf als Schöffe der Gemeinde Schenkendorf.

Bekanntmachung.

Berlin, den 15. April 1885.

Den Steuer-Recepturen des Kreises, denen bisher
die diesseitigen Rentenheberollen zur Kenntniznahme
nicht zugegangen sind, werden dieselben theils bei Ge-
legenheit der diesmonatlichen Ablieferung, theils in
nächster Zeit unter Couvert übersandt werden.

Die in Händen der Steuer-Recepturen befindlichen
Rentenhebelisten sind nach den diesseitigen Rentenheber-
rollen zu berichtigen. Wo die Rentenhebelisten abge-
laufen, sind überall neue anzufertigen, wozu Formulare
auf Erfordern von der unterzeichneten Kasse verabreicht
werden. Die Anfertigung und Führung besonderer
Rentenhebelisten muß mit Bestimmtheit erwartet
werden.

Änderungen in den Rentenheberollen dürfen
seitens der Steuerrecepturen unter keinen Umständen
vorgenommen, es müssen vielmehr etwaige Differenzen
in den Namen u. c. bei der binnen 4 Wochen zu er-
folgenden Rückgabe der Heberollen besonders zur Sprache
gebracht werden.

Königliche Teltow'sche Kreis-Kasse
Schütte.

Bekanntmachung.

Die königliche Teltow'sche Kreis-Kasse soll — ab-
gesehen von besonders dringenden Fällen — für den
gewöhnlichen Kassen-Verkehr an allen Werktagen
von 8 1/2 (im Winter 9) Uhr bis 1 Uhr Mittags
sowie von 3 bis 4 Uhr Nachmittags,
geöffnet sein, mit Ausnahme jedoch der vier letzten Werk-
tage des Monats April, der drei letzten des Juni, Sep-
tember, Dezember, der beiden letzten Werktage aller
übrigen Monate, sowie der Tage außerordentlicher Kassen-
Revisionen.

Die für die Steuer- u. c. Ablieferungen aus den ein-
zelnen Ortschaften vorzugsweise bestimmten Tage liegen,
besonderer Bekanntmachung gemäß, innerhalb der Zeit
vom 9. bis 25. jeden Monats.

Potsdam, den 6. Februar 1884.

Königliche Regierung,

Abtheilung für direkte Steuern, Domainen und Forsten.
gez. Jordan.

Berlin den 15. April 1885.

Mit Bezug auf die vorstehende Bekanntmachung der
Königlichen Regierung, Abtheilung für direkte Steuern,
Domainen und Forsten, zu Potsdam vom 6. Februar v. J.
werden im Nachstehenden die festgesetzten Steuerabliefe-
rungstage der einzelnen Erhebungs-Bezirke mit dem
Bemerkten zur allgemeinen Kenntniz gebracht, daß die
Steuern derjenigen Hebebezirke, deren Ablieferungstage
auf einen Sonn- oder Festtag fallen, an dem voran-
gehenden Werktag zur unterzeichneten Kasse abzuliefern
sind. Die Tage vom 23. bis incl. 25. jeden Monats sind
lediglich zur Ablieferung etwa verbliebener Steuerrechte
bestimmt.

Königliche Teltow'sche Kreis-Kasse.
Schütte.

Erhebung des Steuere- Hilfsleistungstages.	Hebebezirke.	Erhebung des Steuere- Hilfsleistungstages.	Hebebezirke.
	A. Allmonatlich ab- liefernde Gemeinden resp. Gutsbezirke.		
20	Coepenitz, Stadt	13	Coepnitzer Forst, Gut
20	Mittenwalde, "	13	Summersdorf, Gemeinb
21	Teltow, "	12	Dabendorf, "
21	Leupitz, "	17	Dahlwitz, "
21	Trebbin, "	13	Dergischow, "
21	Jossen, "	17	Diedersdorf, "
18	Adlershof, Gemeinde	11	Dremitz, "
9	Mhrensdorf, "	13	Eggsdorf, "
9	Alexanderdorf, "	14	Freidorf, "
14	Groß-Beeren, "	16	Friedenau, "
11	Klein-Beeren, "	16	Gadsdorf, "
11	Groß-Besten, "	12	Gallun, "
18	Klein-Besten, "	15	Genshagen, "
13	Klein-Beuthen, "	14	Glasow, "
14	Blankenfelde, "	19	Glienick b. Joss., "
10	Bohnsdorf, "	17	Alt-Glienick, "
15	Britz, "	17	Neu-Glienick, "
17	Brusenndorf, "	17	Klein-Glienick, "
18	Budow, "	15	Graebendorf, "
13	Callinchen, "	9	Gütergoß, "
11	Christinenndorf, "	16	Guffow, "
13	Clausdorf, "	14	Halbe, "
9	Cleisow, "	19	Hohertlehme, "
		13	Jachzenbrück, "
		13	Johannesthal, "
		15	Jühnsdorf, "

Erhebung des Steuere- Hilfsleistungstages.	Hebebezirke.	Erhebung des Steuere- Hilfsleistungstages.	Hebebezirke.
17	Jütchendorf, Gemein		
14	Kerzendorf, "		
12	Kiefebusch, "		
14	Groß-Kienitz, "		
18	Klein-Kienitz, "		
19	Kiech b. Coepnic, "	12	Babelsberg, Gut
16	Groß-Köriz, "	14	Gr.-Beeren, "
19	Klein-Köriz, "	9	Gr.-Beeren, "
12	Krummensee, "	10	Gr.-Beuthen, Gemeinde
15	Lantwitz, "	9	Gr.-u. Kl.-Beuthen, Gut
19	Lichtenrade, "	10	Blankenfelde, "
11	Lüdersdorf, "	11	Britz, "
14	Groß-Machnow, "	12	Brusenndorf, "
18	Mariendorf, "	12	Carlsdorf, "
17	Marienfelde, "	11	Summersdorfer Forst, "
15	Mellen, "	9	Dahlem, "
12	Miersdorf, "	9	Dahlwitz, "
11	Moggen, "	11	Diedersdorf, "
14	Müggelsheim, "	9	Diepenjen, "
20	Neuendorf b. P., "	14	Düppel mit Drei- linden, "
16	Neuendorf b. Sp., "	13	Fahlhorst, Gemeinde
12	Neuendorf b. Tr., "	9	Fahlhorst, Gut
14	Fern-Neuendorf, "	11	Gallun, "
16	Nächst-Neuendorf, "	12	Gallunbrück, "
14	Neuhof, "	12	Gallunbrück, "
22	Nowawes, "	15	Genshagen, "
12	Rudow, "	12	Kl.-Glienick, "
13	Runsdorf, "	10	Gröben, Gemeinde,
16	Paetz, "	9	Gröben, Gut
11	Philippsthal, "	15	Grünau, Gemeinde
10	Ragow, "	15	Grünau, Bahnhof
10	Rangsdorf, "	9	Gütergoß, Gut
17	Rehagen, "	15	Hammer, " u. Forst
22	Rixdorf, "	9	Jühnsdorf, "
15	Rogitz, "	10	Kerzendorf, "
11	Rudow, "	9	Kl.-Kienitz, "
14	Ruhlsdorf, "	10	Kiech b. Gröben, Gemeinde
13	Saalow, "	15	Gr.-Lichterfelde, "
16	Schenkendorf b. P., "	11	Löpten, "
12	do. b. R.-W., "	11	Löpten, Gut
14	Schmargendorf, "	10	Löwenbruch, "
19	Schmöckwitz, "	9	Löwenbruch, Gut
15	Schöneberg, "	10	Gr.-Machnow, "
17	Schönfeld, "	9	Kl.-Machnow, "
16	Schöneiche, "	10	Mahlow, Gemeinde
13	Nb.-Schönweide, "	13	Mochheide, Försterei
17	Schönweide b. L., "	10	Neue Mühle, Gut
11	Schönow, "	24	Osdorf m. Heinersdorf, "
12	Schönow, "	9	Potsdamer Forst, "
18	Schulzendorf bei R.-W., "	9	Radeland, "
12	Gr.-Schulzendorf, "	9	Rangsdorf, "
16	Kl.-Schulzendorf, "	12	Rogitz, "
18	Schwerin, "	12	Rudow, "
19	Selchow, "	9	Ruhleben, "
13	Senzig, "	10	Ruhlsdorf, "
11	Siethen, "	9	Schenkendorf b. P., "
15	Sperenberg, "	11	do. b. R.-W., "
14	Sputendorf b. P., "	11	Schmöckwitzwerder, "
16	Sputendorf b. Sp., "	10	Schönfeld, "
13	Stahnsdorf, "	9	Schulzendorf b. R.-W., "
19	Stolpe, "	9	Selchow, "
13	Telz, "	10	Semmley, "
18	Tempelhof, "	9	Siethen, "
13	Teurow, "	11	Spanbauer Forst, "
17	Thyrow, "	10	Staaow, Gemeinde
10	Loepchin, "	10	Staaow, "
16	Tornow, "	15	Steglich, "
18	Waltersdorf, "	11	Teupitz, Schloß, "
18	Waschmannsdorf, "	9	Teurow, "
9	Wietloch, "	15	Treptom, Gemeinde
20	D.-Wilmerndorf, "	9	Waltersdorf, "
19	W.-Wilmerndorf, "	12	Waschmannsdorf, "
16	Wühnsdorf, "	9	Werben, "
20	R.-Wusterhausen, "	10	Wend.-Wilmerndorf, "
19	D.-Wusterhausen, "	13	Wüstemark, Försterei, "
17	Zeefen, "	9	D.-Wusterhausen, "
15	Zehendorf, "	9	Zeefen, "
16	Zehrensndorf, "	11	Groß-Ziethen, "
15	Zernsdorf, "	9	Klein-Ziethen, "
14	Zerthen, "	12	Haus Jossen, "
17	Groß-Ziethen, "		

Unser Kaiser nahm Mittwoch Vormittag die üblichen Vorträge entgegen. Nachmittags empfing er den zum Regierungspräsidenten in Liegnitz ernannten Prinzen Handjery.

Die Prinzen Georg und Friedrich August von Sachsen haben gestern Nachmittag noch dem Reichskanzler Fürsten Bismarck sowie dem Kriegsminister Bronsart von Schellendorf Besuche abgestattet und sind Abends 9 1/2 Uhr, nachdem sie im Laufe des Tages verschiedene Sehenwürdigkeiten Berlins besichtigt, nach Dresden zurückgereist.

Der König und die Königin von Schweden werden, von Konstantinopel kommend, Mitte der nächsten Woche auf der Rückreise nach Stockholm zum Besuch am hiesigen Hofe in Berlin erwartet.

Ueber den Stand einzelner Industrien im Regierungsbezirk Potsdam während des vorigen Jahres wird uns geschrieben, daß die Triquetrie-Industrie reichlich beschäftigt war. Bis Neujahr hatten indessen die Preise wegen geringer Nachfrage in Folge des bis dahin sehr milden Winters noch immer nicht die Höhe des gewohnten Winterpreises von 50 Pf. für den Centner erreicht, sondern blieben auf 40 Pf. stehen.

Ein deutscher Fürst und Bismarck. In der „Koburger Zeitung“ wird folgender zwischen dem Herzog Ernst und dem Fürsten Bismarck stattgehabter Briefwechsel veröffentlicht:

Durchlauchtigster Fürst! Es ist mir ein Bedürfnis, den Glückwünschen, die Minister von Seebach in meinem Namen Ihnen überbringt, auch noch ein eigenes Wort warmer Verehrung und dankbarer Huldbiung hinzuzufügen.

Von Jugend auf hat kein höheres Ideal mich bejeelt, als die Einheit und Macht und Größe unseres Vaterlandes. Darum sei mir vergönnt, an dem Jubeltage, den Millionen begeistern, auch meinerseits Ew. Durchlaucht von ganzem Herzen Dank zu sagen. Ihre Weisheit hat, unter dem Schirm unseres kaiserlichen Herrn, weit über alles Hoffen hinaus meinem Leben, wie dem aller Deutschen, den tief und heiß ersehnten Inhalt gegeben!

Erhalte Gott Sie noch lange für Kaiser und Reich. Ew. Durchlaucht treu ergebener Ernst.

Nizza, 25. März 1855. Durchlauchtigster Herzog, Gnädigster Herzog!

Ew. Hoheit danke ich unterthänigst für den gnädigen Glückwunsch zum 1. April und für die huldreichen Worte der Anerkennung, mit denen Höchstdieselben ihn begleitet haben, und deren Werth für mich dadurch erhöht wird, daß ihr Durchlauchtigster Urheber selbst der nationalen Sache Deutschlands von ihren ersten Anfängen an zur Seite gestanden hat.

In tiefster Ehrerbietung verharre ich Eurer Hoheit unterthänigster Diener von Bismarck.

Berlin, 4. April 1855.

Der Pfarrer von Wegen O

Eine norwegische Liebes- und Leidensgeschichte. Von E. von Wald-Zedtwig. (Fortsetzung.)

War Fridas Herz immer bedrückt gewesen, seitdem sie Eric ihr Jawort gegeben, so schlug es jetzt noch banger, nachdem sie Lars Band wiedergehen und seine Kanzelworte gehört hatte. Bittere Vorwürfe quälten sie, es war ja nicht denkbar, daß er ihr untreu gewesen. Ungehört hatte sie in der Anwandlung einer blinden Eifersucht das Verdammungsurtheil gefällt und danach gehandelt. War es nicht möglich, daß — wenn auch Alles gegen ihn sprach — sie sich dennoch irrte? Ziel dann nicht der Vorwurf der Untreue auf sie zurück? Eric, besonders seit jenem Kirchgange, war unfreundlich und hart gegen sie, mehr wie einmal brach seine Eifersucht durch, er ließ böse Worte über Lars Band fallen und vertheidigte sie ihn, so wurde er zornroth im Gesicht.

„Warum hast Du den scheinheiligen Pfaffen nicht gefreit, freilich schien es der Jungfer angenehmer, die reiche Bäuerin vom Petershofe zu spielen, wie als zukünftige Frau Pastorin am Hungertuche zu nagen.“

Weinte dann Frida still in sich hinein, so kam gar bald die Neue, er wollte sie mit Zärtlichkeiten überschütten; sie duldete sie kühl. Eric verdros das noch mehr, er ließ anspannen, fuhr in den Krug, mehr als einmal kam es dann vor, daß er spät in der Nacht nach Hause zurückkehrte und die rohe Behandlung, welche er seinem

Dem Bundesrathe ist ein Gesetzentwurf, betr. die Fürsorge für Beamte und deren Hinterbliebene in Folge von Unfällen, zugegangen.

Die Staatsschulden Preußens belaufen sich gegenwärtig auf 5,428,902,000 M auf den Kopf 196 M. 86 Pf. An Zinsen müssen aufgebracht werden 225,054,000 M., per Kopf 8 M. 16 Pf. Diese Zinsen werden aus den Erträgen der Eisenbahnen nicht nur gedeckt, sondern geben noch einen Ueberreicht von 182,126,700 M., per Kopf von 6 M. 16 Pf. Die Staatsschulden Frankreichs belaufen sich auf 27,504,223,600 Frs. (540,42 M. per Kopf) und erfordern zur Verzinsung bezw. Tilgung 1,094,066,700 Frs. (21,50 M. per Kopf). Großbritannien schuldet 746,424,000 Lfr. (423,54 M. per Kopf) und hat an Zinsen 29,436,700 Lfr. (16,70 M. per Kopf) aufzubringen. Oesterreichs Schuldenlast beläuft sich auf 3,809,713,700 Gulden (289,47 M. per Kopf), die Zinsenlast auf 121,395,100 Gulden (9,11 M. per Kopf). Italiens Schulden betragen 11,642,335,400 Lire (321,05 M. per Kopf). Die Zinsenlast beläuft sich auf 551,051,500 Lire (15,20 M. per Kopf).

Die durchschnittliche Sterblichkeitsziffer im preussischen Staate betrug in den Jahren 1816—1820 bei der Gesamtbevölkerung 29,2 Jahre und zwar beim männlichen Geschlecht 30,2, beim weiblichen 28,1. Die niedrigste Ziffer weist das Jahr 1881 auf mit 26,5 (28,2 und 24,9), das Jahr 1883 weist auf für die Gesamtbevölkerung 26,9 und zwar für das männliche Geschlecht 28,7, für das weibliche 25,2 Jahre. Seit 1881 konstatirt also die Statistik wieder eine Zunahme der längeren Lebensdauer.

Unserm berühmten Landsmann Dr. Heinrich Schliemann ist seitens Ihrer Maj. der Königin von England die diesjährige goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft zuerkannt worden. — Schliemann hat sich bekanntlich durch seine Ausgrabungen von Monumenten vom alten Troja, namentlich durch Auffindung des Schatzes des Priamos, um die Wissenschaft verdient gemacht.

Der 26. Allgemeine deutsche Lehrertag wird zu Pfingsten in Darmstadt abgehalten werden.

In Goslar kündigten vor einiger Zeit zwei Bäckermeister im Hinblick auf die billigen Mehlpreise an, sie würden in Zukunft statt vier nunmehr fünf Bröden für 10 Pfennige liefern. Dieses Vorgehen mißfiel den Innungsangehörigen, und wurde nach einiger Unterhandlung einer der Bäckermeister aus der Innung ausgeschlossen, welcher unangenehme Beschäftigung durch die Regierung zu Hildesheim kürzlich aufgehoben wurde.

Der Verein der Fortschrittspartei in Elberfeld hat sich der demokratischen Partei — Phillips-Lenzmann — angeschlossen.

Im Zeverschen Wochenblatt macht ein Herr Joh. Habibundger bekannt, daß er „wegen Einführung der hohen Getreidezölle den Preis seiner grauen Erbsen von 6 auf 8 M pro 100 Pfd. erhöht.“ Dabei sind die Zölle auf Hülsenfrüchte gar nicht erhöht worden.

In Rostock wird die Stabilung einer Aktiengesellschaft für Hochseefischerei beabsichtigt, welche mit 12 Smacks und einem Dampfer in der Ditsche Fischerei betreiben soll. Das geplante Unternehmen scheint Anklang zu finden.

Von der englischen Admiralität ist an alle Pensionäre der Marine und der Marine-Infanterie, welche das fünfzigste Lebensjahr noch nicht zurückgelegt haben und wieder in den aktiven Dienst treten wollen, die Aufforderung ergangen, ihr Gesuch unverzüglich einzureichen.

Trotdem versichert die offizielle „Pall-Mall-Gazette“ daß die Aussichten auf eine friedliche Verständigung mit Rußland in jüngster Zeit sich sehr günstig gestaltet hätten.

Zwischen den Staaten Centralamerikas ist der Friedensvertrag unterzeichnet worden.

Das Königreich Dahomey in Afrika hat ein weibliches Kriegsheer. Die Amazonen von Abome gelten dem Namen nach als Frauen des Königs und bilden eine Leibgarde, die durch Muth, Disziplin und Unhänglichkeit den männlichen Soldaten überlegen sein soll. Obwohl die Amazonen den König auf allen Kriegszügen begleiten, so werden sie doch mehr als Staatsstruppe denn als Feldtruppe verwendet.

Die Ostküste Afrikas exportirt im jährlichen Durchschnitt 564 000 Kilo weiches Eisenbein und die Westküste 284 000 Kilo hartes Eisenbein im Gesamtwert von 15 bis 17 Millionen Mark. Dieses Quantum bedeutet den Tod von nicht weniger als 65 000 Elephanten. Von den deutschen Kolonien hat Kamerun einen sehr ansehnlichen Eisenbeinhandel.

Auf der Halbinsel Yukatan nimmt die Heuschreckenplage in erschreckendem Umfange zu. Mais kann schon kaum mehr gebaut werden.

Weibe angebeihen ließ, bewies, daß er mehr getrunken hatte, als er vertragen konnte. Frida war die reichste, aber auch die unglücklichste Frau auf ganz Wegen De.

Knut Dröij entging das nicht, oft, wenn er wußte, daß Eric im Gasthause zechte, ging er wie zufällig am Hause vorbei, sprach unter irgend einem Vorwande vor und versuchte Frida zu trösten. Gern hätte er ihr ein Geständniß ihres Unglücks erpreßt, aber Frida schwieg darüber beständig, lieber hätte sie sich die Zunge abgebissen, ehe sie Jemandem einen Einblick in ihr armes zerrissenes Herz gestattet hätte, denn Küster nun am wenigsten. Knut war darüber innerlich ergrimmt, aber seine Leidenschaft zu der Bäuerin stieg mit jedem Tage. Einmal stand sie am Mörbrunnen und spülte die Zinnen, eine blaue Schmiele lief quer über ihr abgehärmtes Gesicht. — Knut trat in den Hof, Frida schämte sich des Zeichens der Nothheit ihres Mannes, sie wollte im Hause verschwinden, aber er hielt sie am Rock.

„Weib! Frida, warum willst Du fliehen? Ich sehe es Dir ja doch an, wie unglücklich Du bist.“

Da hielt sich das arme Weib nicht, sie weinte laut. Der Küster nahm diesen Gefühlsausbruch für ein günstiges Zeichen und ein bitterer Haß gegen Eric Petersen stieg in seiner Seele auf.

Nun waren wieder zwei Jahre vergangen. Das Verhältniß der Gatten hatte sich mit der Zeit immer mehr verschlimmert. Eric saß mehr im Wirthshause als in der Wirthschaft.

Da erkrankte der Herr Pfarrer, er schrieb an Lars Band:

Aus den Parlamenten.

Berlin, 15. April.

Der Reichstag beschloß über die aus dem Hause eingebrachten Gesetzentwürfe, betreffend die Abänderung des Gerichtsverfahrgesetzes und der Strafprozeßordnung, die einfache Tagesordnung, nachdem der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. von Schelling erklärt hatte, daß ein bezüglicher Revisorenentwurf dem Bundesrathe zur Verathung vorliege und eine Vorlage an den Reichstag in allernächster Zeit zu erwarten stehe. Mit Rücksicht auf diese Erklärung zog dann auch der Abg. Dr. Forch den von ihm eingebrachten Antrag auf Abänderung des § 370 der Strafprozeßordnung zurück. — Der aus dem Hause eingebrachte Gesetzentwurf, betreffend die Entschädigung für verurtheilte und um Wiederaufnahmeverfahren freigesprochene Personen, der ohne Kommissionsberathung zur zweiten Verathung stand, wurde heute mit Rücksicht auf die Wichtigkeit der Materie einer Kommission von 21 Mitgliedern überwiesen. Verschiedene andere Nummern wurden von der Tagesordnung abgesetzt. Im Uebrigen wurden noch einige Petitionen erledigt. Morgens. Zolltarifnovelle.

Das Abgeordnetenhaus beendigte die zweite Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Pensionirung der Volksschullehrer. Zu einer längeren Debatte führte der § 2, welcher die Frage der Pensionberechtigung regelt. Mit Rücksicht jedoch auf die in der getragenen Sitzung von Seiten des Herrn Finanzministers abgegebene Erklärung wurde ein deutsch-reisender Antrag auf Abänderung eines Minimalpensionssatzes zurückgezogen und der § 2 in der Fassung der Kommissionsbeschlüsse genehmigt. Einen Hauptpunkt in der heutigen Debatte bildete der von der Kommission beschlossene § 9b, welcher die staatliche Beitragspflicht bis auf 900 M. fixirt. Hierzu lagen mehrere Abänderungsanträge vor, die einerseits die Quotirung der Pensionslast zwischen dem Staat und den sonstigen Verpflichteten, andererseits eine Herabminderung der staatlichen Beitragspflicht ausbreiten. Der Kultusminister sowohl wie der Finanzminister erklärten sich indeß gegen einen Abänderungsantrag, welcher indirekt eine Entlastung der Waiskassen von den Schulleisten verhindern würde. Schließlich wurde unter Ablehnung aller sonstigen Abänderungsvorschläge § 9b mit einem Amendement angenommen, welches die staatliche Beitragspflicht bis zur Höhe von 750 M. normirt, der Rest des Gesetzes debattelos genehmigt. Morgens. Antrag von Synern, betreffend die örtliche Polizeiverwaltung, und Petitionen.

Berlin, 16. April.

Der Reichstag setzte die dritte Verathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Ergänzung des § 72 des Reichsbeamtengesetzes fort. Derselbe wurde heute von verschiedenen Mitgliedern der deutsch-reisenden und sozialdemokratischen Partei bekämpft, von anderer Seite aber vertheidigt. Von den Vertretern der Regierung wurde die Nothwendigkeit desselben nachgewiesen, da der Einzelfall, welcher zu dem Entwurfe die nächste Veranlassung gegeben, von großer prinzipieller Wichtigkeit sei. Schließlich wurde indeß der Entwurf von der Majorität (Deutsch-reisende Centrum, Sozialdemokraten) abgelehnt. Darauf wurde die Verathung der Zolltarifnovelle fortgesetzt. Hervorzuheben ist, daß für den Cement, land- und flußwärts eingehend, ein Zoll von 0,30 M. angenommen wurde, ein Zoll auf Schlemmkreide dagegen wurde abgelehnt. Die Abstimmung über den Antrag, die Eichorie mit 1 M. zu verjollen, ergab die Annahme desselben mit 110 gegen 109 Stimmen. Morgen. Zolltarifnovelle.

Das Abgeordnetenhaus beschäftigte sich zunächst mit dem Antrage des Abgeordneten v. Synern, betr. die Verwaltung der örtlichen Polizei und die Vertheilung der Kosten derselben. Nach längerer Debatte beschloß das Haus, entsprechend dem Antrage der Kommission, die Staatsregierung zu ersuchen, a) in Erwägung zu ziehen, ob in einzelnen Gemeinden, in welchen die örtliche Polizeiverwaltung besonderen Staatsbeamten übertragen ist, diese den durch die Gemeindeordnungen dazu bestimmten Beamten übertragen werden kann b) baldmöglichst einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch welchen für diejenigen Städte, in welchen die örtliche Polizei-Verwaltung durch besondere Staatsbeamte geführt wird, die Beitragspflicht zu den Kosten dieser Verwaltung unter Aufhebung des § 3 des Gesetzes vom 11. März 1850 für Staat und Gemeinden neu geregelt wird. Demnächst werden Petitionen von Lehrern an höheren Unterrichtsanstalten um Gleichstellung mit den Richtern erster Instanz, sowohl hinsichtlich ihres Durchschnitts- und Maximalgehalts, sowie des Wohnungsgeldzuschusses und der Rangverhältnisse. Es sprachen sich fast sämmtliche Redner im wohlwollenen Sinne für die Wünsche der Petenten aus, nur die Forderung auf Einrangirung in eine bestimmte Rangklasse fand eine abfällige

„Kommt, mein Sohn, meine Augen werden milde, es naht wohl bald die Zeit, wo der Herr seinen Knecht zu sich beiseiden wird. Ich folge gern seinem Rufe, doch ein treuer Hirt verläßt seine Herde nicht, ehe er sie nicht in guten Händen weiß. Eile Lars Band, ich möchte Dir sie gern noch übergeben, ehe ich von dannen gehe. Bist Du hier, werde ich mit Freunden in die Grube fahren.“

Als Lars Band das Schreiben eines getrennen Lehrers, Seelsorgers und leiblichen Wohlthäters las, durchzuckte es ihn schmerzlich. Im Stillen hatte er sich vorgenommen nie wieder nach Wegen zu zurückzukehren, das friedliche Eiland, sonst der Inbegriff alles Schönen für ihn, kam ihm jetzt plötzlich so öde und verlassen vor, wie geheimes Grauen überflog's ihn wenn er daran dachte, dort Frida wieder zu begegnen.

Aber was sollte er solchen Bitten gegenüber thun, konnte er den Wunsch eines Sterbenden, der vom ersten Tage seines Daseins nur Gutes an ihm gethan, unerfüllt lassen? Nein, hier mußten die eigenen Wünsche schweigen und wenn sie auch noch so berechtigt waren. Blutenden Herzens sagte er zu, war fleißiger denn je und bestand auch wirklich bald seine Prüfung.

Jetzt saß er am Sterbebette des Greises. Er hielt seine Rechte unspannt. Mit matter Stimme sagte der Seelsorger.

„Gesteh mir, Lars Band, hast Du eine schwache Stunde im Leben gehabt, wo der Verstorben in Gestalt eines schönen, spanischen Mädchens bei Dir williges Gehör gefunden?“

Beurtheilung. Der Herr Kultusminister bezeichnete indess auch diese Forderung nicht für durchaus unberechtigt und stellte eingehende Prüfung der Petitionen in Aussicht. Das Haus beschloß nach dem Vorschlage der Kommission, die Petition der Regierung zur möglichsten Berücksichtigung im Sinne einer einheitlichen Regelung der Gehalts-, Pensions- und Rangverhältnisse der Lehrer an den höheren Unterrichtsanstalten staatlichen und kommunalen Patronats zu überweisen. Wogegen mehrere kleinere Gegenstände und dritte Berathung des Lehrerpensionsgesetzes.

Nachrichten aus dem Kreise und Verschiedenes.

Das Resultat der Reichstags-Verwahll unseres Wahlkreises liegt uns nunmehr aus dem Kreise Teltow und Charlottenburg vor. Danach haben erhalten.

Prinz Handjery	10,754 Stimmen.
Barth	4512 "
Crohly	4369 "
Zusammen	19,635 Stimmen.

Die absolute Majorität 9818 "

Prinz Handjery mithin über die absolute Majorität 936 Stimmen.

Einen so glänzenden Wahlsieg haben die Konservativen, speciell des Kreises Teltow und des Stadtkreises Charlottenburg, noch nicht errungen.

Das Resultat aus dem Kreise Beeskow-Storkow, welches noch nicht vorliegt, dürfte nach Erfahrung der früheren Wahlen dazu beitragen die Ziffer der absoluten Majorität noch bedeutend zu erhöhen.

Gr. Richterfelde. Die feierliche Uebergabe der Hauptkadetten-Anstalt an ihren neuen Kommandeur, den Oberst v. Rheinbaben, fand am Mittwoch Nachmittag auf dem Carréhof des II. Bataillons statt. Beide Bataillone waren unter Gewehr angetreten und wurden vom Oberlieutenant von Stockhausen kommandirt. Der Generalmajor v. Latté hielt zunächst eine kurze, mäßige Ansprache und übergab dem neuen Kommandeur hierauf die Anstalt, nachdem er mit eindringlichen Worten das gesammte Kadettenkorps und die Lehrer der Anstalt ermahnt hatte, dem neuen Kommandeur sein Amt durch Pfllichtwidrigkeiten nicht zu erschweren. Hierauf erklärte der neue Kommandeur, daß er das Kommando übernommen habe und seinen Dienst mit einem Hoch auf den Kaiser beginnen werde, in welches alle begeistert einstimmten. Zum Schluß wurde von der III. Kompagnie die Fahne unter Musik in die Wohnung des neuen Kommandeurs gebracht.

Zehsendorf. Am Mittwoch Abend wurde der Arbeiter Krause, als er von den Schießständen nach Hause gehen wollte, von mehreren Arbeitern überfallen und demselben mit Spaten auf seinen Kopf geschlagen, daß mehrere Arterien durchschnitten wurden. Dr. Sorauer legte sofort den ersten Verband an, ohne dessen Hilfe der Gemüthskranke sonst gewiß verblutet wäre.

Wilnersdorf. Eigentümliche Folgen hatten am Dienstag die Beleuchtungsversuche mit elektrischem Licht, welche von dem Ballon-Detachment aus dem Ballon captif gemacht wurden. Die Sozialdemokraten unseres Wahlkreises hatten beabsichtigt, noch in letzter Stunde eine Versammlung abzuhalten, um für ihren Kandidaten zur Reichstagswahl zu wirken. Da ihnen aber kein Lokal im Kreise zur Verfügung stand, sollte diese Versammlung am Abend, in der Gegend von unserem Orte, unter freiem Himmel abgehalten werden. Die Absicht war indessen verrathen worden und die Gensdarmarie hatte im Stillen das ganze Terrain besetzt, auf welchem sich bereits mehrere Parteilosen eingefunden hatten, als die Beleuchtungsversuche ihren Anfang nahmen. Die ersten Lichtstrahlen, welche von dem Ballon ausströmten, erreichten allgemeine Bestürzung, als dieselben aber plötzlich gerade auf das besetzte Terrain fielen und dieses tageshell beleuchteten, stand es fest, daß die Beleuchtung nur der Versammlung galt und schleunigst schlugen sich die Betheiligten in die Flucht.

1650 Mark betrug die Einnahme an Entrée in dem oberen Lokal des Spandauer Bock, welches am Charfreitag erhoben worden ist. Der ganze Betrag ist von der Verwaltung des Stabljensmens, ohne Abzug, laut vorliegender Quittung an fünf wohltätige Vereine und Stiftungen im Teltower Kreise abgeführt worden. Mehr als 8000 Personen haben mithin gegen 20 Pf. Entrée dieses Lokal besucht. Auf mindestens einmal so viel wird der Besuch des unteren Lokals geschätzt.

Lars Vanö schüttelte den Kopf, thranenden Auges berichtete er dem Greise, was ihm mit Mercedes begegnet.

„Ich glaube es Dir, es beruhigt mein Gemüth, auch ein anderes Herz wird es von einem schweren Alpdruck befreien, geh' jetzt nach Hause, die Mutter wird Deiner harren, morgen wird mir der himmlische Vater wohl noch einmal das irdische Licht zeigen, aber dann denke ich die Sonne der Ewigkeit zu erschauen. Dein Weg führt Dich am Petersenhof vorbei, gehe hinein und schide mir Frida.“

Lars Vanö erbeute und warf einen flehenden Blick auf den geistlichen Herrn, dieser wußte, was in seinem Innern vorging, er lächelte mild und sagte noch einmal: „Gehe hinein und schide mir Frida.“

Lars Vanö wandelte wie im Traume durch die blumigen Gefilde, wie bekannt war ihm der Weg, er war ihn wohl tausendmal schon gegangen, denn der Petersenhof lag unweit der Hütte vom Vater Jonjon. Jetzt stand er vor der Thür, er zögerte einzutreten, doch Eric's spöttischer Blick verjagte alles Bedenken. Ruhig hob er den schönen sinnigen Kopf und bot dem Bauer den Gruß.

„Gott grüß Euch, Eric Peterjen, ist Frida, Euer Weib dahim?“

Dem Landmann schoß das Blut zur Schläfe, was hatte Lars Vanö nach seinem Ehegesponst zu fragen? Schon schwebte ihm eine trostige Antwort auf den Lippen, aber das geistliche Gewand, die milde Ruhe dieses Mannes rangen ihm unwillkürlich Ahtung ab. Ehe sie

Die Zunahme von Fischeottern ist in letzter Zeit nicht unerheblich gestiegen, namentlich in Trepow, wo die Pächter der dortigen Gewässer von den schädlichen Thieren viel zu leiden haben. Die Pächter sind bereits beim Magistrat dahin vorstellig geworden, die betreffenden Teiche durch besondere Wächter beaufsichtigen und durch Bote befahren zu lassen, da nur durch fortwährende Beunruhigung die Thiere vertrieben werden können.

Der Anbau der Wasserstraßen im Regbz. Potsdam hat im Jahre 1884 große Fortschritte gemacht und zahlreichen Arbeitern lohnenden Verdienst gewährt. Auf die Verbesserung der Havelwasserstraße von Rathenow bis zur Elbe sind die für 1883 zur Verfügung gestellten 500,000 Mark verwandt; es sind damit nahe unterhalb Rathenows, bei der Mündung des Hohenauer Grabens, bei Nizow unterhalb Havelberg und an der Mündung der Havel in die Elbe ausgedehnte Stromstrecken mit vollständigem Erfolge ausgebaut und vertieft. Die im Frühjahr 1883 begonnene Kanalisierung der Unter-Spreew von der Charlottenburger Schloßbrücke bis zur Mündung in die Havel hat erhebliche Fortschritte gemacht. Die Regulirung und Vertiefung des Flusses, die Befestigung der Ufer und die Anlage der Treidelwege sind längs des Königl. Schloßparks zu Charlottenburg ganz und im Uebrigen größtentheils ausgeführt. Von dem Stauwerk bei der Charlottenburger Eisenbahnbrücke, welches aus einem Schleusenpaar und einem Wehr besteht, sind die Schleusen und der mit übermauerten Böschungen eingefasste Schleusenkanal trotz der durch ungewöhnlich starken Wasserandrang sehr erschweren Bauausführung fertig gestellt und am 21. Aug ist 1884 der Schiffsahrt eröffnet worden. Das Wehr, welches zur Verhütung eines nachtheiligen Aufstauens der Spree erst nach der Beendigung des Schleusenbaues in Angriff genommen werden durfte und Stückweise erbaut werden muß, erhält 5 Durchflußöffnungen von je 10 Meter Lichtweite. Von diesen Öffnungen werden 4 mit Schützen versehen und die fünfte mündet einer sogenannten Trommel als Schiffsdurchlaß eingerichtet. Der Bau desjenigen Wehrbaues, welcher den Schiffsdurchlaß und die nächste Schiffschiffung umfaßt, ist im August begonnen. Derselbe ist ungemein schwierig und erfordert die vollste Thätigkeit und Umsicht der damit betrauten Bauunternehmer. Die Vorarbeiten zur Verbesserung von Wasserstraßen wurden theils fortgesetzt, theils in Angriff genommen. Dabin gehört die Verbesserung der Wasserstraße Krüsterwalde-Berlin theilweise durch Kanalisierung der Spree, theilweise durch einen Kanal, welcher von der Spree sich abzweigt und in den mit der Dahme in Verbindung stehenden Seddinssee mündet, ferner die Errichtung des bisher nur für Kähne bis etwa 50 Tonnen Tragfähigkeit nutzbarer Templiner Kanals für sogenannte Overtische von 150 Tonnen Tragfähigkeit, endlich die Verbesserung der Wasserstraße des Rhins von Hipselsförde bis zum Kermisee, und vom Müllsee bis zum Kremmersee. Der Schiffsverkehr hatte sich gegen das Vorjahr gehoben, ist aber wegen der starken Konkurrenz der Eisenbahnen noch immer hinter der Höhe, welche er in den Jahren 1855 und 1875 erreicht hatte, zurückgeblieben.

Die Bienenzucht der Mark Brandenburg genießt seit alter Zeit eines hohen Rufes schon die Wendens waren bedeutende Bienenzüchter. Wald und Wiese, die beiden W. der Mark, bieten den Bienen ja gute Weide. Muß doch sechs Monate des Jahres für Blüten geheizt sein, wo Bienen gehalten sollen. In alter Zeit vernachlässigte der Grundherr die Bienenweide gerade wie die Viehweide und nur die Pächter der Weide, die Heumier und Heidler, durften Bienen halten. Wie die alten märkischen Junker ihre Jahresversammlungen in Kienbaum, Amt Müdersdorf, hielten, so haben die heutigen Bienenzüchter der Mark ihren Central-Verein und in Berlin in der Spandauerstraße in „Sonne-Mond und Sterne“ ihr Centraldepot. Wer sich einen richtigen Begriff von der löstlichen Gottesgabe des Honigs machen will, der kann ihn hier erhalten. Was man für gewöhnlich im Handel sieht, jene braune, klebrige Masse aus Polen, Russland und der Havannah, ist das primitive Produkt eines Karubanes, indem man den Inhalt ganzer Körbe, nachdem man die Bienen todgeschwefelt hat, mit den todtten Bienen und der Brut in den Schmelztopf oder unter die Presse bringt. Der rationelle Bienenzüchter dagegen tödtet die Bienen nicht, sondern nimmt ihnen nur ihren Ueberfluß. Mit der Honigschleuder entleert er die Waben und gewinnt so den flüssigen Honig frei von Wachs und Blütenstaub. Nach der Jahreszeit und der Nahrung der Bienen wird er gesondert aufbewahrt, und man kann sich je nach seinem Geschmack Lindenblüten-, Akazien-, Schlehborn-, Kornblumen- oder Kleehonig wählen. Der dunkle Späthommer-Honig von Buchweizen und Heidekraut, der nicht den Wohlgeschmack des Frühjahrs-Honigs hat, wird nicht als Speisehonig, sondern zu industriellen Zwecken an Pfefferküchler zc. verkauft. Der Honig in seiner reinen Gestalt als Heilmittel für Kinder, Asthmatiker und Magenleidende ist wegen der vielen fremd-

weiter sprachen, trat zufällig Frida in die geöffnete Thür; ihre üppige Gestalt, das blonde Gezüpf ihrer Haare hob sich wunderbar von dem dunklen Hintergrund ab ein rosiges Knabe saß auf ihrem Arme. Lars Vanö's dunkles Auge ruhte voll schmerzlicher süßer Bäume auf diesem Bilde, eine Hand legt er auf das blonde Haupt der Mutter, die andere auf den Scheitel des Kindes.

„Gott segne Euch Beide, und Dich Eric Peterjen, schliche er in seine Gnade mit ein.“

Der biß sich auf die Lippen, Frida durchrieselte ein jeliges Schauer, voll Inbrunst drückte sie das Kind an ihr Herz, es wollte ihr bedanken, als hätte es ihr der Himmel heute aufs neue geschenkt. Lars Vanö entledigte sich des Auftrages des Pfarrers, dann ging er stillgrüßend nach Hause, fest und sicher schritt er hinunter zum Strande, zur Hütte, wo er geboren. Er trug den Kopf nicht mehr gebeugt, er hielt ihn erhoben, denn als wackerer Christenritter hatte er gekämpft und den Sieg über sich selbst errungen.

Das hatte der alte Pfarrer wohl bezweckt, deswegen führte er Frida und Lars Vanö zusammen, denn auch ihm war nach und nach klar geworden, warum diese so plötzlich damals Eric Peterjen zum Altare folgte. Jetzt saß Frida an seinem Lager, das Kind ruhte an ihrer Brust, der Geistliche begann:

„Höre mich Frida, ich möchte gern mit Frieden in die Grube fahren und wünsche, daß Jeder, vor allen Dingen Du, meinem Nachfolger mit rechtem Vertrauen entgegenkommst. Ich weiß, daß Dein Herz einst Lars Vanö gehörte, doch der Teufel hat Mißtrauen zwischen Euch

ländlichen Heilmittel gegenwärtig nicht nach Gebühr gewürdigt. Seine Produktion aber hat gerade in neuerer Zeit eine Vervollkommnung erreicht, die man früher nicht kannte. Es gebührt ihm deshalb erneute Beachtung.

Die feierliche Grundsteinlegung für die auf dem Johannistisch in Berlin zu errichtende Kirche zum „Heiligen Kreuz“ findet heute, Sonnabend, Nachmittags 2 Uhr, statt. Der Kaiser wird sich, wie wir hören, bei diesem feierlichen Akt durch den Kronprinzen vertreten lassen.

Ueber das niederträchtige Attentat des Eugen Singer sind wir noch weiter in der Lage, mittheilen zu können, daß der ruchlose Mensch den Stein nicht in das Eckfenster des Kaiserlichen Palais, sondern in das zweite von diesem aussgeworfen hat, und daß der Stein mit solcher Gewalt geworfen worden ist, daß er durch die zertrümmerte Scheibe in das Zimmer geschoß, wo er aufgehoben und der Polizei übergeben worden ist. Zu erwähnen bleibt noch, daß der Kaiser von dem Fenster-Attentat in derselben Nacht nichts gehört hat, und daß ihm erst am andern Morgen, als die eingeschlagene Fenster Scheibe durch eine andere bereits ersetzt war, Meldung von dem Vorfall gemacht wurde.

Des Kindes Engel. Eine in Berlin im Hause Schönhauser Allee 187 in der 1. Etage wohnende Dame hatte am Dienstag Nachmittag den Besuch ihrer 4jährigen Nichte empfangen und das Kind einige Minuten in dem Zimmer allein gelassen. Als dieselbe kurz darauf das Zimmer wieder betrat, fand sie das Fenster offen und das Kind nicht mehr im Zimmer. Von entsetzlicher Angst getrieben, eilte sie an die Fensterbrüstung und erblickte nun richtig ihre kleine Nichte auf dem gepflasterten Hofe — spielend. Das Kind hatte beim Heraussehen aus dem Fenster das Gleichgewicht verloren und war so auf den Hof gestürzt, glücklicherweise aber auf dort zum Lüten ausgelegte Betten; ohne irgend welchen Schaden erlitten zu haben, war das kleine Mädchen aufgesprungen und hatte mit anderen Kindern, als ob überhaupt weiter nichts geschehen wäre, zu spielen angefangen.

Das Kgl. Polizei-Präsidium in Berlin erläßt folgende Warnung: „In der Epidemie von Trichinenkrankheit, welche vom September bis Dezember 1883 in der Ortschaft Emersleben und Umgegend im Regierungsbezirk Magdeburg geherrscht hat, sind durch den Genuß des Fleisches von einem Schwein 403 Erkrankungen mit 66 Todesfällen herbeigeführt worden. Die stattgehabten Ermittlungen haben festgestellt, daß sämtliche Gestorbene ohne Ausnahme rohes Schweinefleisch genossen haben, während Personen, welche Fleisch von demselben Schwein in gekochtem Zustande verzehrten, nur dann erkrankt sind, wenn das genossene Fleisch nicht vollkommen gar gekocht war, sondern, sei es im ganzen Stück, sei es in Zubereitungen (Märschen, Klößen zc.) noch rohe Fleischtheile enthielt. Hieraus ergibt sich, daß das Publikum die Thatsache noch immer nicht genug beherzigt, daß selbst dann, wenn eine ante organisierte und zuverlässige Fleischschau am Wohnort für alle geschlachteten Schweine besteht, doch theils aus Orten, in welchen die Fleischschau zwar eingeführt, aber nicht für alle geschlachteten Schweine vorgeschrieben ist, theils aus Orten ohne jede Fleischschau, theils endlich mit Umgehung der bestehenden Bestimmungen gar nicht oder mangelhaft unterjuchtes Schweinefleisch in den Verkehr gelangen und große Gefahren für Leben und Gesundheit der Konsumenten herbeiführen kann. Es wird daher vor dem Genuß jeglichen rohen Schweinefleisches ersichtlich gewarnt und ferner darauf hingewiesen, daß lediglich ein vollkommenes Garfochen (Durchbraten) der Fleischstücke, wie sämmtlicher Zubereitungen aus Schweinefleisch (Fleisch, Blut, Leberwürste, Klöße, Sülzen zc.) im Stande ist, die etwa vorhandenen Trichinen zu tödten und dadurch jede Gefahr einer Gesundheitschädigung auszuschließen. Um das Garfochen, Durchbraten größerer Stücke (Schinken, Braten zc.) zu ermöglichen, ist es nothwendig, diese, etwa 8 Centimeter von einander entfernte Einschnitte in die betreffenden Stücke zu machen, damit auf diesem Wege die Siedehitze auch auf die tiefstgelegenen Fleischschichten hinreichend einzuwirken vermag.“

Bezig, 11. April. Wie gegenreich die hiesige Verpflegungsstation im Monat März gewirkt hat, geht aus der nachfolgenden Monats-Frequenz in derselben hervor. Es haben im Laufe des Monats in der Anstalt Aufnahme nachgejucht 256 Wanderer, von denen 99 Mittagbrod, 142 Abendbrod, Nachtlager und Frühstück erhielten, während 15 zurückgewiesen wurden, und zwar 7, weil ihnen Arbeit nachgewiesen wurde, 7, weil sie noch Heilmittel besaßen, und 1 wegen Trunksucht, 67 waren von den 241 Pflegenden bereits wegen Landstreichens oder Bettelns vorbeirast und 18 waren schon einmal selbständig gewesen. An Kosten sind durch die Verpflegung der 241 armen Wanderer 7445 Mark entstanden. Der daraus erwachsene Nutzen besteht darin, daß die hiesige Gegend, die früher von Bettlern und Landstreichern geradezu überlaufen wurde, jetzt kaum noch einen solchen zu sehen bekommt.

gesäet und das Körnlein Unkraut ist aufgegangen und hat Unheil gestiftet. Er ist unschuldig, Frida, glaube es mir, und nun laß Frieden und Vertrauen zwischen Euch walten, denn Du wirst nur allzuoft den Rath und die Ermahnungen eines Geistlichen bedürfen.“

Er legte sich zurück, schöpft Athem, dann erzählte er ihr, was Lars Vanö ihm sagte. Frida's Thranen flossen still.

„So, nun weißt Du alles, mein letztes Friedenswerk ist gethan, nun will ich mich selbst mit meinem Gott berathen.“

Frida sank an seinem Bette nieder.

„Ich gelobe, es Herr, segnet mich, daß Gott mir Kraft verleihe nach Euren Willen zu thun.“

Der Greis legte die Hände auf das Haupt des junges Weibes, sie zog sie an ihre Lippen und ging.

Der Pfarrer war selig verstorben, er ruhte auf dem Friedhof zu Gladstad, keine Mauer engte den Kirchhof ein, auf der einen Seite verlief er in die fastigen Wiesen, auf der anderen in das dicke Gehölz. Lars Vanö war nun Pfarrer von Wegen De. Ein Jahr war hingegangen, da klopfte es einmal leise an seine Thür. Er ließ sein „Herein“ erschallen, zaghaft wurde geöffnet und schüchtern trat Frida ein, an der Hand ihren Knaben. Thranen ersticken ihre Stimme, Lars Vanö stand auf, fuhrte sie zu einem Stuhle und ließ sie weinen.

„Ich habe das Beten verlernt, geistlicher Herr, lehrt mich es wieder, damit ich nicht in Sünden falle

Der unter dem Protektorat Seiner Königlichen Hoheit des Prinzen Friedrich Carl von Preußen stehende Krieger-Verband von Berlin und Umgegend (1. Bezirk des deutschen Kriegerbundes) veranstaltet am Sonnabend, den 18. April d. J., Abends 8 Uhr — Friedrichstraße 112 — in der Tonhalle zur Erinnerung an die ruhmreiche Erstürmung der Düppeler Schanzen eine vaterländische Gedenkfeier. Eine besondere Weihe wird dieselbe noch dadurch erhalten, daß der nationalste Dichter der Neuzeit, Herr Ernst von Wildenbruch, einen von ihm gedichteten Prolog selbst vortragen wird. Auch sonst hat der Vorstand nichts unterlassen, um das Fest zu einem erhebenden und patriotischen zu gestalten. Die Konzertmusik spielt die Kapelle des Garde-Pionier-Bataillons und weist das inhaltsreiche Programm noch auf: „Zur Heimkehr“ ein preussisches Festspiel von Max Jähns, „der Landwehrmann im Kriege und Frieden“, gedichtet vom 3. Verbands-Vorsitzenden, Kamerad Schönemann, Festreden der beiden ersten Vorsitzenden, patriotische und humoristische Vorträge. Den Schluß bildet ein Tanzkränzchen. Der Eintrittspreis beträgt an den Verkaufsstellen 30 Pfg., an der Abendkasse 40 Pfg. pro Person. Herren, welche am Tanz teilnehmen, zahlen 25 Pfg. nach. Billets sind vorher im Invalidendank, Markgrafenstr. 51 a, zu haben.

Dresden. Unsere chirurgische Autorität, Herr Dr. Crede, hat der chirurgischen Magenoperation einen neuen Triumph verschafft. Ein Barbier verschluckte Narkose beim Schlafen sein falsches Gebiß. Er unterzog sich der Operation des eben genannten Arztes, welcher durch einen Schnitt im Bauche den Magen herauszog und hier wieder durch einen Schnitt in den Magen das Gebiß herausnahm. Der Patient befindet sich jetzt, drei Wochen nach der gefährlichen Operation, so wohl, daß er vorgerufen bereits ein Beefsteak mit gutem Appetit verzehren konnte.

Köln. Die sogen. „Genickstarre“, jene hier auftretende eigentümliche Krankheit, vor der die Ärzte ziemlich rathlos stehen, hat in den jüngsten Tagen wieder zwei Opfer aus angesehenen Kölner Familien gefordert. Meist geht eine mehrträgige Bewußtlosigkeit dem Tode voran.

In die Falle gegangen. Ein Nekrut simulirte Taubheit und wurde daraufhin längere Zeit im Militär-lazareth von den Ärzten beobachtet. Schon sollte derselbe aus dem Dienst entlassen werden, als eines Tages ein vor ihm die Treppe herabschreitender Arzt wie im Selbstgespräche äußerte: „Der Aermste ist so zufrieden und hat keine Ahnung, daß er heute Morgen aus Versehen Gift einnahm.“ — Da schrie der angeblich Taube plötzlich auf und faßte mit beiden Händen nach dem Magen. — „Kommen Sie, Fremdenchen,“ tröstete ihn der Arzt, „und lassen Sie sich in der Kaserne schnell ein Gegengift geben.“

Abschiedsgruß!

Seiner Durchlaucht dem Prinzen Handjery aus dem Kreise Teltow gewidmet.

Es scheidet nun aus unserm Kreise
Ein Mann, den wir so hoch verehrt,
Der stets in der humansten Weise
Mit Jedermann im Kreise verkehrt.
Prinz Handjery, das ist der Mann,
Der für den Kreis so viel gethan!

Prinz Handjery hat wie ein Vater
Geübt als Landrath seine Pflicht;
Schwebend war er ein Rathgeber
Und schaute Müh' und Arbeit nicht;
Als Muster der Verwaltung galt
Bisher Kreis Teltow jung und alt!

In gleicher Treue war das Streben
Des Prinzen Handjery zugleich
Im Landtag und im Reichstagsleben
Geweih't dem Kaiserthron und Reich.
Dum fühlt der Kreisinsassen Herz
Auch tief und schwer der Trennung Schmerz.

Berehrung ist's, die alle Klassen
Des Volks im ganzen Kreis beweist,
Und jedes Herz der Kreisinsassen
Dem edlen Mann entgegen schlägt.
Im Geist uns nahe spät und früh
Bleibt auch hinfort Prinz Handjery!

Auch in dem neuen Wirkungskreise,
Durch königliche Guld gewährt,
Sei ihm, wie hier, auf alle Weise
Von Gott das reichste Glück bescheert.
Und somit klinge schlicht und voll
Dem Prinzen unser Lebewohl!

Mariendorfer.

W. Hoffmann.

und meinem unglückseligen Dasein ein frevelhaftes Ende bereite!“

Sie drückte das Kind stürmisch an ihre Brust.

„Er schlägt mich so oft wenn ich nicht des Kindes wegen glaubte, daß ich am Leben bleiben müßte, so könnte ich's nicht mehr ertragen.“

Der Pfarrer strich sich mit der schmalen weißen Hand über die Augen, als müßte er einen Schatten dort verwischen, um eines Gedankens Länge übermannte ihn eine Schwäche, doch dann erinnerte er sich, was seines Amtes war, er faltete die Hände und betete laut mit Frida zusammen, vereint stiegen ihre Bitten zum Zelte des Höchsten.

„Nun geht, Frida, ich werde selbst mit Eurem Eheherrn sprechen.“

Sie bebt zusammen, nach einer Weile sagte sie: „Thut es nicht, geistlicher Herr, Erick Petersen ist jähzornig und noch immer tobt die Eifersucht —“

Sie stockte und ihre blassen Wangen färbten sich sich purpurroth.

Lars Wand schloß einen Augenblick die Lider, dann schlug er sie auf, richtete sich empor und entgegnete mit fester Stimme:

„Zieh hin in Frieden, ich kenne meine Pflicht.“

Eine Stunde später stand er auf der Diele vor Erick Petersens Gehöst.

„Hast Du Zeit, Erick Petersen, mich zu hören?“ fragte er gelassen. Der Bauer lachte roh.

„Warum sollte ich nicht?“

Und nun theilte ihm der Pfarrer mit, was ihm

Militärisches.

Das Ballon-Detachment, die jüngste Truppe unserer kriegstüchtigen Armee, hat Dienstag Abend vom Garten des Schwarzen Adlers in Schöneberg aus zum ersten Mal größere Versuche mit der Anwendung des elektrischen Lichtes im Dienste der Luftschiffahrt unternommen. Bereits um 4 Uhr früh waren die Mannschaften des Detachements auf dem Ostbahnhofe, in dem sie befanntlich kasernirt sind, angetreten und von dort aus nach Schöneberg marschirt. In einem gedeckten Möbelwagen hatten sie den vom Detachment selbst gefertigten, mit einem großen preussischen Adler geschmückten Ballon „Barbara“ mit sich geführt, welcher bei 1200 Kubikmeter Inhalt vier Personen zu tragen vermag. Die Vorbereitungen zur Aufahrt wurden im hinteren Theil vom Garten des „Schwarzen Adlers“ getroffen. Hier stand auch die Dampfmaschine des Detachements, welche dazu bestimmt ist, das für die Captivfahrten erforderliche Kabel ab- und aufzuwickeln. Unter dem Kommando des Majors Buchholz und unter der persönlichen Leitung des Militär-Aeronauten Rich. Döpf, der die Uniform eines Marineoffiziers trug, ging die Füllung des mächtigen Ballons ergot von Statten und Mittags konnten die Captivfahrten ihren Anfang nehmen. Mit den Tagesfahrten wurde auch diesmal vor allem der Zweck verbunden, Offiziere und Mannschaften an das Aufsteigen überhaupt und an das Beobachten vom Ballon aus zu gewöhnen. Bis auf drei hatten alle Mannschaften des Detachements bereits früher Fahrten unternommen und auch diese drei konnten nunmehr in die Geheimmisje der praktischen Aeronautik eingeführt werden. Im Ganzen ging der Ballon während des Tages dreizehn Mal auf und nieder. Um 7 Uhr begann endlich der interessanteste Theil der großen Uebung, der Versuch mit dem elektrischen Licht. Es handelt sich hierbei um die für die Kriegführung überaus wichtige Aufgabe, vom Ballon aus Theile des Erdbodens elektrisch zu beleuchten, um Truppenbewegungen auch bei Nacht beobachten zu können. Man hat bisher von hochgelegenen Punkten aus die gleiche Aufgabe zu erfüllen gesucht, sie aber, namentlich bei kuppeltem Terrain, doch immer nur sehr bedingungsweise lösen können. Der Ballon captiv gestattet dagegen, Höhen zu erreichen, welche auch über Hindernisse hinweg eine freie Umschau ermöglichen. Das Detachment hatte bereits früher einmal bei Charlottenburg einen kleinen Versuch ähnlicher Art angestellt. Man hatte sich damals der Glühlampe bedient, wie sie auch Trouvé, der bekannte französische Elektro-Techniker, im Aeronaute in Vorschlag gebracht hat. Die Versuche hatten jedoch nicht voll befriedigt, so daß man diesmal bei dem größeren Versuche das Bogenlicht benutzte. Zur Erzeugung desselben diente eine Maschine, welche von der Firma Siemens & Halske für den Versuch zur Verfügung gestellt war. Später wird die eigene Maschine des Detachements auch diesem Zwecke nutzbar gemacht werden. Die dazu noch erforderlichen Arbeiten waren bis gestern aber noch nicht beendet. Die Lampe selbst war mit einem Reflektor versehen, welcher gestattete, dem intensiven Lichtstrahl eine bestimmte Richtung zu geben. Der Verkehr mit den am Auffahrtsort zurückbleibenden Offizieren wurde von der Gondel aus durch ein Telephon vermittelt, dessen Leitung in dem Kabel eingeschlossen war. In der Gondel selbst hatten der Führer des Detachements, sowie ein Ingenieur der Firma Siemens und Halske Platz genommen. Der Ballon, der am Tage Höhen bis 600 Meter erreicht hatte, stieg nur 60 Meter. Die Wirkung des elektrischen Lichtes war eine geradezu überraschende. Selbst auf weite Entfernungen hin konnte von der Gondel aus das Terrain ganz genau beobachtet werden, während man, auf dem vom Licht bestrichenen Terrain stehend, selbst kleineren Druck bequem zu lesen vermochte. Die am dunklen Himmel hell leuchtende Kugel machte einen fast magischen Eindruck, der sich noch erhöhte, wenn das nächtliche Firmament vom elektrischen Strahl übergoßen wurde. Erst um 10 Uhr erlosch das Licht und senkte sich der Ballon wieder zur Erde herab.

Briefkasten der Redaktion.

Gesangverein Eintracht, in Waghmannsdorf. Die alljährlich bei Gelegenheit der bekannten Spende von 101 Kriebzeiern und auch sonst vielgenannte Stadt Jever liegt im Großherzogthum Oldenburg, auf einer Geeshöhe am Rande der Marsch und an einem zur Jade bei Hoofiel führenden Kanal, 20 km von Wilhelmshafen, und hat 5306 Einwohner. Nicht uninteressant dürfte die Mittheilung sein, daß Jever der Geburtsort des berühmten Geschichtsschreibers Schloffer ist (geb. 1776, gest. 1861 in Heidelberg). Jever erhielt das Stadtrecht 1536 und zeichnet sich durch rege Gewerbsthätigkeit aus. — Das sogenannte Je verland (Stadt und Amt J. ohne Kniphäusen) war 1359—1573 eine eigene Herrschaft,

Frida klagte, er ermahnte dabei, zum ehelichen Frieden und zur gegenseitigen beglückenden Liebe. Vieles sprach er so erregt und so begeistert, um das eigene Klopfen seines Herzens zu übertönen. Wieder wollte Petersen ihm trotzig begegnen, doch das Ansehen des geistlichen Standes war noch zu tief in ihm eingewurzelt; er schwieg, aber er nahm sich vor, Frida zu verbieten, sie wieder das Haus des Pfarrers zu betreten. Es waren harte Worte, die er zu ihr sagte, doch sie weckten nur den Trotz, sie nahm sich vor, nicht ihrem Gatten, sondern dem eigenen Herzen zu folgen. Knut Dröös gewann mehr und mehr die Freundschaft von Erick, unwiderstehlich zog es ihn in Fridas Nähe, doch sie wies jede vertraute Annäherung mit eisiger Kälte zurück. Mehr wie einmal war er Zeuge von der Nothheit des Bauern, sein Blut kochte, am liebsten wäre er dazwischen gesprungen und hätte ihn erwürgt. Nun war wieder ein Jahr vergangen: Erick saß in Gladstad im Krüge und zechte, Knut war dabei da trat ein Mann ein und ließ zufällig fallen, wie er die Bäuerin gesehen habe, wie sie dem Hause des Pfarrers zuschritt; in den Adern ihres Mannes kochte es, so hatte sie den noch sein Gebot mißachtet, er wollte es ihr schon fühlen lassen. Er jagte nach Hause, sie war nicht daheim, die Dunkelheit war schon angebrochen, und er machte sich auf zur Pfarre.

Der Bauer war heute wieder unmenschlich gegen sie gewesen, sie war in ihrem Kummer zum Priester gegangen, um seinen Rath zu erbitten, denn sie wollte sich scheiden lassen.

b. h. eines der vielen Duodezländer, fiel nach dem Aussterben des Oldenburger Hauses (1663) an Anhalt-Berbst und 1793 an die Kaiserin Katharina II. von Rußland; 1807 kam J. an Holland, 1814 an Oldenburg. — Die „Getreuen von Jever“ nennt sich eine Vereinigung patriotischer Männer, die durch ihre alljährliche Giespende, denen gewöhnlich eine Widmung in plattdeutschem Dialekt beigegeben ist, bekannt geworden sind. Der Kriebitz, dessen Sippchaft die kostbare Spende liefert, ist in der wasserreichen Umgegend von Jever ziemlich zahlreich, aber nur in besonders günstigen Frühjahrren, und wenn alle Vorbedingungen sich erfüllen, legt das Thier in der zweiten Hälfte des März die eine große Delikatesse bildende Eier; kein Wunder, wenn also die „Getreuen“ in eine Verlegenheit gerathen, sobald es der Familie Kriebitz gefällt zu striken.

Handelsbericht.

Berlin, den 16. April 1885.
Weizen. Termine billiger. Loko 155—182 M. per 1000 Kilo nach Qualität; per April-Mai 174, per Mai-Juni 175, per Juni-Juli 178, per Juli-August 181, per Septbr.-Oktbr. 185 M. bez.

Roggen. Termine billiger. Loko 142—148 per 1000 Kilo nach Qual., per April-Mai 147, per Mai-Juni 149, per Juni-Juli 151,75, per Juli-August 153,25, per September-Oktbr. 155 M. bez. Kündigungspreis 146,50 M.

Gerste 125—185 M. per 1000 Kilo nach Qual.
Hajer loko fest. Termine flauer. Loko 140—165 per 1000 Kilo nach Qual. Ost- und westpreuß. 150—154, pomm. und ufermärker, mecklenb., schles. und böhm. 151—156, feiner schles., mähr. und böhm. 157—160, russ. 145—150 ab Bahn, per April-Mai 145, per Mai-Juni 145, per Juni-Juli 144 M. bez. Kündigungspreis 145 M.

Maïs loko 113—117 per 1000 Kilo nach Q., per April-Mai 113, per Mai-Juni 115, per Juni-Juli 117 per Juli-August 119, per Sept.-Okt. 121 M. bez. Kündigungspreis 112,50 M.

Erbsen. Kochwaare 153—210, Futterwaare 135—145 per 1000 Kilo inkl. Saft.

Weizenmehl per 100 Kilo inkl. Saft. Nr. 00. 23,50 bis 21,50, Nr. 0. 21,50—20 M.

Roggenmehl per 100 Kilo inkl. Saft. Nr. 0. 21,50 bis 20,25, Nr. 0. und 1. 20—18,50 M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilo brutto incl. Saft. per April-Mai 18,30, per Mai-Juni 18,40, per Juni-Juli 18,50, per Juli-August 18,70 M.

Kartoffelmehl per 100 Kilo brutto incl. Saft. per April-Mai 18,30, per Mai-Juni 18,40, per Juni-Juli 18,50, per Juli-August 18,70 M.

Spiritus. Loko ohne Faß 41,7 per 10,000 Liter-pEt., per April-Mai 42,7 per Mai-Juni 43, per Juni-Juli 44, per Juli-August 45, per August-September 45,8, per Sept.-Okt. 46,2 M. bez. Kündigungspreis 42,7 M.

Berlin. Städtischer Central-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion. 3546 Rinder, 6653 Schweine, 1407 Kälber, 16134 Hammel.

Bei Rindern verlief der Handel in geringer Waare, welche recht knapp vertreten war, ziemlich glatt. Gute Waare dagegen, reichlich angeboten (insbesondere große Ochsen), war bei schleppendem Geschäft schwer verkäuflich. Bei ziemlich regem Export wurde der Markt fast geräumt.

Man zahlte für Ia. 54—57 M., IIa. 46—51 M., IIIa. 41—43 M., IVa. 37—40 M. per 100 Pfd. Fleisch.

Der Schweinemarkt verlief, trotz unerheblichen Bedarfs der Exporteure, bei steigenden Preisen sehr rege und wurde geräumt.

Es wurden bewilligt: für Mecklenb. 51 M., Pommern und gute Landschweine 47—49 M., Senger und Schweine III. Qual. 44—46 M. pro 100 Pfd. mit 20 pEt. Tara.

Für Kälber wurden bei ziemlich glattem Geschäft die Preise des letzten Freitags leicht erzielt.

Man zahlte für Ia. 42—52 Pfg., IIa. 30—40 Pfg. pro Pfd. Fleisch.

Auf den Hammelmarkt übte die unvermuthet in Hamburg angeordnete Exportsperr eine ungünstigen Einfluß und konnten nur schwer die vorwöchigen Preise gehalten werden. Der Markt wurde nicht geräumt.

Ia. 38—41 Pfg., beste engl. Lämmer bis 46 Pfg., IIa. 32 bis 36 Pfg. pro Pfd. Fleisch.

„Ich vertrage es nimmer, nur mein Kind, mein Kind, das ist meine Sorge, er wird es, wenn ich von ihm gehe, mir nicht überlassen wollen.“

Der Faulbaum überduftete den Garten, abendliche Schatten lagen darauf und im Birkenhaine flörte die Ansel.

„Was Gott zusammenfügte, soll der Mensch nicht trennen“ entgegnete Lars Wand.

Ich will für Euch bitten.“

Und seine innere Stimme sagte „Du hast es selbst gewollt, Frida.“

Aber er sprach es nicht aus, er seufzte es nur lautlos, es war ihm lieb, daß es schon dunkelte, sie sah dann nicht, wie sich das tiefe Weh seines Herzens auf seinem Gesichte malte.

Frida stöhnte leise. Sie hatte nicht die Kraft zu sprechen, ihre Knie schlatterten, um sich zu stützen, griff sie nach seiner Hand. — Es wäre unmenschlich gewesen, sie zurückzuweisen, er führte sie wie ein krankes Kind. Die üppige Gestalt lehnte dicht an seiner Schulter, er fühlte jede Bewegung ihres Körpers, der warme Hauch ihres Mundes streifte seine Wangen. Menschlich waltete es in ihm auf, er fühlte den unabweislichen Drang, sie zu küssen. Schon beugte er sich zu ihr nieder, doch der Priester in ihm erwachte noch zur rechten Zeit und tödtete die sinnliche Regung des sündhaften Menschen.

„Herr — Herr — führe Deinen schwachen Knecht nicht in Verführung!“ betete er stumm — aber sein Herz schrie es dennoch zum sternensklammenden Himmel. Frida ächzte. (Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Am 14. d. Mts. ist in Station 136,9 der Berlin-Dresdener Eisenbahn, Gemeinbezirk Wünsdorf, die Leiche eines vom Eisenbahnzuge überfahrenen 40 Jahre alten Mannes aufgefunden worden. Derselbe war 5 Fuß 6 Zoll groß, hatte braunes Kopfhair, war barlos und folgendermaßen bekleidet: gezwirnte graugelbente Hose und Weste dunkler Rock, blaue Unterjacke, leberne Hosenträger, leinenes Hemd, weiße Strümpfe, kurze Stiefel, weiße Unterbeinkleider, schwarzes Halstuch und Mütze; bei sich trug der Verstorbene ein grau und roth gestreiftes Taschentuch, eine schwarze Schnupstabsdose, ein Cypfennigstück, einen Strick, einen Kreuzdornstock mit gebogener Krücke und einen Brief, welcher die Unterschrift Fris Basthorn trägt, der im Uebrigen aber nicht mehr zu entziffern ist. Der Nagel des dritten Fingers der rechten Hand war gespalten.

Alle Diejenigen, welche irgend welche Auskunft über den Verstorbenen zu geben vermögen, werden hierdurch aufgefordert, die bezüglichen Angaben umgehend schriftlich oder mündlich bei dem Unterzeichneten zu deponiren.

Saus Zoffen, den 16. April 1885.
Der Amts-Vorsteher
Beuffel.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Groß Lichterfelde, Band VIII — Blatt Nr. 226, bisher auf den Namen des Kaufmanns John Booth zu Kl. Klotzbeck, jetzt auf den Namen des Kaufmanns Julius Hermann Nöllig zu Berlin eingetragene, zu Gr.-Lichterfelde belegene Grundstück

am 19. Juni 1885,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Halleisches Ufer Nr. 29—31, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 34,17 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1,68,26 Hektar zur Grundsteuer, mit 400 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, — Grundbuchartikels, — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei Abtheilung IX eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, rückstehenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 22. Juni 1885,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Berlin, den 8. April 1885.
Königliches Amtsgericht II.,
Abtheilung IX.

Zwangsvorsteigerung.

Am Montag, den 20. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, sollen zu Martinickensfelde bei Charlottenburg, Kaiserin Augusta-Allee 30, ca. 2000 Ctr. Kohleisen, 1 Partie Formsand, 1 Partie Kohlen, 1 Partie Coaks, sowie 2 Geschäftswagen und 3 complete Krähne gegen sofortige baare Zahlung versteigert werden.

Berlin, den 15. April 1885.
Baumann, Gerichtsvollzieher,
Berlin, Zimmerstr. 5.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Deutsch-Wilmersdorf, Band 16 — Blatt Nr. 490, und Band 8 — Blatt Nr. 263, auf den Namen des Ingenieurs Ernst Freund zu Berlin eingetragenen, zu Deutsch-Wilmersdorf belegenen Grundstücke

am 22. Juni 1885,

Vormittags 10 Uhr, vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle, Halleisches Ufer 29—31, Zimmer 10 — versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 16,56 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1,39,39 Hektar zur Grundsteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung X, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 23. Juni 1885,

Vormittags 10 Uhr, an Gerichtsstelle ebendort verkündet werden.

Berlin, den 10. April 1885.
Königliches Amtsgericht II.,
Abtheilung X.

Zwangsvorsteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Teltow, Band II. — Blatt Nr. 83, auf den Namen des Kaufmanns Max Schmidt eingetragene, zu Teltow belegene Grundstück

am 26. Juni 1885,

Vormittags 10 Uhr vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Halleisches Ufer Nr. 29—31, Zimmer Nr. 8, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 17,28 Mark Reinertrag und einer Fläche von 1,28,29 Hektar zur Grundsteuer, mit 690 Mark Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, — Grundbuchartikels, — etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Abtheilung IX, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Gebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. Juni 1885,

Mittags 12 Uhr, an Gerichtsstelle verkündet werden.

Berlin, den 22. April 1885.
Königliches Amtsgericht II.,
Abtheilung IX.

Progymnasium

zu Groß-Lichterfelde.
Zu der am Montag, den 20. April, von Vormittags 11 Uhr ab in der Aula stattfindenden Eröffnungsfeier des Progymnasiums ladet alle Freunde der Anstalt ehrerbietig und ergebenst ein
Rektor Dr. Hempel.

Pumpen-u. Spritzenfabrik
v. Franz Heinr. Meinert,
Berlin N.O.,
St. Frankfurterstr. 14,
empfiehlt billige eis. Saug- und Druckpumpen, sowie Abessinier für jede Tiefe.

Emil Halbarth.

Hoflieferant Sr Majestät des Kaisers und Königs,
Lieferant der Kaiserl. Reichspost, des Lette-Vereins, des Deutschen Kriegerbundes
Berlin W., Friedrichstr 65a, Ecke Mohrenstr.,

empfehl
seine verbesserten deutschen Familien-Nähmaschinen.
Verbesserte Wheeler und Wilson mit Rahmenvorschübung, Federgestell.
Verbessertes Singer-System (2 neue Patente) mit Ausrücker, Selbstspuler, der selbst ausrückt, Meternmass, Rollgestell.

Neu: Singer A Cylinder-Maschine.

Singer A für Hand- und Fußbetrieb.
in einfachster Weise mit Hand oder Fuss zu benutzen, ohne den Riemen abnehmen zu müssen. Hand- und Handwerker-Nähmaschinen jeder Specialität.

Meine Nähmaschinen werden nicht als billige Fabrikwaare zum Engrosvertrieb an Händler oder zum Export hergestellt, sondern für den Einzelverkauf gebaut, sind wirklich justirt und sorgfältig eingnäht und gewähren deshalb hinsichtlich Dauerhaftigkeit und guten Arbeitens ganz andere Garantien als solche Nähmaschinen, denen nichts weiter nachgerühmt werden kann, als dass sie zu Hunderttausenden gebaut werden. Dabei sind die Preise meiner Maschinen nicht höher wie die Detailpreise dieser Nähmaschinen. Sorgfältige Reparaturen auch von nicht bei mir gekauften Maschinen.

Reelle Bedienung, auf Wunsch monatliche Theilzahlungen, per Kasse 10 pCt. Rabatt.

Illustrirte Preisourante und Nähproben gratis und franco.

Die Union,

Allgemeine Deutsche Hagel-Verficherungs-Gesellschaft,

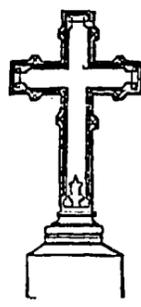
— gegründet im Jahre 1853 —

mit einem Grundkapital von 9 Millionen Mark,

wovon 5,019 Aktien mit	7,528,500 Mark emittirt sind.
Reserve-Fond ult. 1884	1,285 "
Gesammtgarantie-Kapital	7,529,785 Mark.

Die Union versichert Feldfrüchte zu festen Prämien ohne Nachzahlung. Bei Versicherung auf mehrere Jahre wird ein namhafter Prämien Rabatt gewährt. Die Vergütung der Schäden gelangt spätestens binnen Monatsfrist in der Regel aber früher, zur vollen und baaren Auszahlung. Weitere Auskunft wird ertheilt und Versicherungen werden vermittelt durch die unterzeichneten Agenten.

Hermann Thiele, Kaufmann in Teltow.
Friedrich Zinnow, Bauergutsbesitzer in Zehlendorf.
Bernhard Fleischer, Agent in Rigdorf, Berliner Straße 119.
Carl Molitor, Barbier und Musikus in Buxow bei Lichtenrade.



Obelisken

u. alle Arten Grabdenkmäler liefert zu den billigsten Preisen die Marmorwaaren- und Grabdenkmal-Fabrik von Otto Pitzlin, Berlin, Cottbusser Damm 7—9. Rigdorf, Herrmann-Straße 141.

Walz- und Façonisen.

Bleche, Stahl und Feilen, Gasrohre, Achsen sowie altes Rußeisen verkauft billigst
L. Förster, Berlin, Linienstraße 71 und Lothringerstraße 53 54

Werkzeug-Maschinen

und Werkzeuge für Schlosser und Schmiede, Dampfmaschinen Pumpen, Transmiffionen etc. stets vorräthig bei
L. Förster, Berlin, Linienstraße 71 und Lothringerstraße 53 54.

Licht- und Seifen-Fabrik

von A. F. Zöffel, Berlin W., Wilhelmstr. 100, zwischen Koch- u. Zimmerstr., empf. Haus- u. Toilettenseife, Parfümerien, Schwämme, Fensterleder und sämtliche Abfall Artikel zur Wäsche.
Fabrikseifen à Pfund 45 Pf.

Die Korken-Fabrik

August Jppel, Berlin C., Probst Straße Nr. 5, (gegründet 1820) empfiehlt seine Fabrikate, besonders Bier- und Weinkorke. Billigste und prompteste Bedienung.

Gebr. Baumaterialien.

Eleg. Schaufenster, Haus-, Laden- u. Flügelthüren, Kreuz-, Sechsfüllungs-, Glas- und Stallthüren, Saal-, Doppel-, Nalouste- und einfache Fenster, Fensterladen, Glaswände, Fußboden, Parquet-Fußboden Schaalbretter, Dachlatten, Kreuzhölzer, Balken, eiserne u. Holztreppen, Granitstufen, Anker, eiserne u. Kachelöfen, Eisenbahnschienen, Träger u. Säulen, Wasserreservoirs und Dachpappe billig zu verkaufen.
Lehner & Hempel, Berlin, Andreasstr. 56.

DACHPAPPE

von der königlichen Regierung in Stettin geprüft und als feuerfester anerkannt, empfiehlt in verschiedenen Stärken die Dachpapp-Fabrik
L. Haurwitz & Co., Berlin SO., Kottbusser Ufer 23.

Möbel

zur Ausstattung in den verschiedenst. Ausführungen. Große Auswahl. Außerst billige Preise.
W. Schröder, Tischlerstr., Berlin, Markgrafenstr. 2, nahe der Lindenstr.

Möbel

zu Ausstatt. in schw. Eichen-, Kirsch- u. Mahagoni-Holz, Schränke, Garnit., Spiegel u. Stühle empf. auß. billig
R. Pomtow, Berlin, Mauerstr. 87.

PATENT

Besorgung und Verwerthung.
J. Brandt, Civil-Ingenieur, Berlin. SW., Anhaltstr. 6, am Ask. Pl.

Lager-Bier.

Pilsener Bier.

Ich mache einem geehrten Publikum höflichst bekannt, daß ich den 1. April cr. mit dem Verkauf meiner von mir selbst aus feinstem Malz und Hopfen eingebrauten Biere beginne. Geneigte Aufträge nimmt unter Zusicherung soulanter Bedienung entgegen

Joh. Tesar, Bergschloßbrauerei Gr.-Lichterfelde.

Joseph Klar, Berlin C.,

Linienstraße 199,

Saat-Etablissement

für Gesamt-Gartenbau Land- u. Forstwirthschaft. Preise solid. Bedienung prompt. Kataloge franco.



Abessinierbrunnen

stelle ich auf dem Hofe, in Küche u. Keller zu billigen Preisen auf

Saughpumpen

(Erstem Fauler) bei 4 Meter Länge 30 Mar.

M. Schachert, BERLIN N.O., Landsbergerstr. 78

Fine Landbrod-Bäckerei
 ist janz, Paufen, verbunden mit Weisbäckerei.
 Zu erfragen **Mulackstr. Nr. 34, Berlin.**

Für Gärtner u. Gartenfreunde.
Kleinblüttriger Ephen, 1 Mtr. hoch, 100 St. 35 Mk., à Dtzd. 5 Mk.,
Taxus, 1 Mtr. hoch, Pyramiden, von 3 bis 5 Mk. pro Stück,
Weissgefüllte Federnelken, grosse Stauden, à Dtzd. 2 Mk.,
Primula acaulis, gefüllte, in allen Farben, à Dtzd. 1 Mk.,
Primula veris, à Dtzd. 75 Pfg.,
Stiefmütterchen, à Dtzd. 75 Pfg.,
Nelken Erfurter Zwerg, à Dtzd. 75 Pfg., verkauft die
Handelsgärtnerei von W. Renner, Teltow.

Saathäfer
 empfiehlt **Fr. Rehfeldt, Teltow.**

Zur Saat
 empfehle
hochfeinen Saat-Hafer, Erbsen, Wicken u. Gerste.
Oskar Temor, Berlin, Wilhelmstraße 3, am Belle-Allianceplatz.

Hafer, Erbsen, Gerste, Mais, Wicken, Rothklee etc.
 empfiehlt zur Saat
Hermann Scheller, Berlin SO., Waldemarstraße 41.

Sehr schöne
Speise-Kartoffeln
 sind pro Ctr. 3 Mk. auf Dom. Groß-Ziethen Kreis Teltow, in größeren Quantitäten zu haben.

Große Erbkartoffeln
 von besonders guter Qualität sind zu verkaufen auf
Dominium Klein-Beeren.

12 Centner gute
Lupinen
 sind zu verkaufen bei Schwarze in Deutsch-Wusterhausen.

Spargel-Pflanzen
 (großen Riesenspargel) zu haben b. A. Dähne, Teltow.

Größere Posten
Spargel
 werden bei täglich regelmäßiger Abnahme gesucht. Adressen abgeben unter **B. 18.** in der Expedition d. Bl. oder bei Handelsmann **Frank** in Tempelhof.

Riesen-Spargelpflanzen, 2-jährig, empfiehlt **Aug. Schirmer** in Zossen.

Futterkartoffeln, per 24 Ctr. mit 30 Rml., verkauft **Dom. Düppel** bei Zehlendorf.

60 Pfund frischer
Timothius-Samen, à Pfund 30 Pf., ist zu haben bei **Wilhelm Reichert, Wittenwalde.**

Lupinen, Wicken, Buchweizen
 empfiehlt in bester Qualität **Herrmann Philippsborn, Agd.-Wusterhausen.**

Kiebitz-Eier
 kauft zum höchsten Preise **Albert Eckert, Trebbin.**

Kalidüngesalz
 in 3 Sorten hält stets auf Lager **F. Oertel, Zossen.**

Stassfurter Düngesalze
 halte in verschiedenen Qualitäten vorrätig und empfehle billigt.
Albert Eckert, Trebbin.

Vorzügl. im Freien u. in feuchten Räumen.
 Unter Garantie der Dauer und Leistungsfähigkeit.
 Wir empfehlen den Herren Brauerei-, Brauerei-, Stärkefabrik-, Ziegelei- und Mühlen-Besitzern als vollständigen Ersatz für Leder- oder Gummi-Riemen unsere patentirten
Baumwoll-Treibriemen.
 Dieselben übertreffen Riemen aller Art, sind unempfindlich gegen Hitze, Kälte und Feuchtigkeit, Dämpfe, dehnfrei, durch Dauer und Leistungsfähigkeit und Preis billigstes Betriebsmittel; 50 pCt. billiger als Lederriemen und deren Reparaturen.
 Unsere Riemen laufen vorzüglich gerade, werden nie krumm, können im Ausrücker als gekreuzt und halbgeshränkt laufen. Für Locomobiles, Dreschmaschinen vortrefflich geeignet. Ebenso zu Fahrstühlen, Elevatoren etc.
 Muster und Preiscurante auf Wunsch zugesandt. Prima Referenzen.

OTTO KOEHESEL & SOHN,
Fabrik von Baumwoll-Treibriemen, Packungen und Asbest.
 Lieferungsgeschäft von sämtlichen Fabrikbedarfs-Artikeln für den Dampftrieb.
Berlin NO., Neue Königstrasse 25. Repräsentant I. R. Schma. Asbest-Fabrikate.

Weisse und écreu Gardinen
 in reichster Muster-Auswahl
 empfiehlt
Gustav Kyrath, Charlottenstrasse 32, I. Etage.
Special-Geschäft in Gardinen.
Detail-Verkauf zu Engros-Preisen.

Hierdurch empfehle ich frisch gebratenes prima **Schmalz**, bei Abnahme von mindestens 1 Pfd. à Pfd. 60 Pfg., ferner Speck, bei Abnahme von einer Seite Engros-Preise, sowie meine sämtlichen Würstwaren und bewillige ich bei Abnahme von ganzen Würsten gleichfalls Engros-Preise
Schweine-Schlächterei
 von **C. Hientzsch, Berlin, Schützenstraße 61.**

Alle Sorten
Steinkohlen, Schmiedekohlen, Braunkohlen, Briquettes, Cokes,
 offeriert in Wagonladungen direct ab Werk billigt
Ernst Kalinkert, Berlin N., Chausseestraße 109 I.

Carl Grunert, Kunsthandlung, Berlin S., Kommandantenstr. 45 vis-a-vis der Brandenburgstr.

Alttestes Geschäft für
Oelfarbendruck, Gemälde, Glas-Chromos, grösste Auswahl — billige Preise.
Cuvres polis.

Mant-Fabrik von C. Kriegshammer
 Berlin, Belle-Alliance-Strasse 104.
Grosses Lager. Gegründet 1866. Billige Preise. 104.
 Herren Hüte von 2,00 bis 10 Mark.
 Einsegnungs-Hüte von 1,75 Mk. an. — Uniform-, Livree- und Jagdmützen.

Wilhelm Bredereck
Bank- und Wechsel-Geschäft,
 BERLIN SW., Linden-Strasse 96,
 gegenüber dem Kammergericht.
 Ich halte mich zum An- und Verkauf von Werth-Papieren bestens empfohlen und ertheile gewissenhafte Auskunft über Anlagewerthe. Gleichzeitig übernehme ich die Versicherung sämtlicher Loose, Pfandbriefe und Obligationen gegen Coursverlust sowie die kostenfreie Controle sämtlicher verlosbaren Werth-Papiere und löse fällige Coupons und Dividendenscheine ohne Abzug ein.
 No. 1145. Telephon zur Börse No. 1145.

J. F. Foppes & Co. Berlin C., Neue Friedrichstraße 37
 empfehlen zur Frühjahrsausaat sämtliche Sorten land- und forstwirtschaftlicher Sämereien in vorzüglichster Qualität unter Garantie für Echtheit, Keimfähigkeit und höchsten Gebrandyverth. Namentlich
 Roth-, Weiss-, Gelb- und Wundklee, Luzerne, Esparsette, Seradella, Timothee und Grassaaten, Riesen-Pferdezahn-Mais, Leinsaat, Spörgel, Senf, Lupinen, Erbsen, Wicken und Runkelrüben.
 Riesen-Sommer-Staudenroggen, Riesen-Sommerweizen, Original Probsteier Gerste und Hafer etc.
 Proben und Spezialofferten, sowie Preis-Courants werden auf Wunsch sofort franco versandt.

Permanentes Lager von circa 300
Grabdenkmälern
 in Marmor, Granit, Syenit,
R. Tauchert,
Fabrik und Lager,
 BERLIN SW., Johanniter-Strasse 7,
 vor dem Halleschen Thore.
 Zeichnungen u. Preise nach aussorhalb fr.
 Eiserne
Grabgitter,
 grösste Auswahl.
R. Tauchert,
 SW., Johanniter-Strasse 7.

Künstliche Zähne u. Gebisse,
 à Zahn von 2 M. an. Plombiren, Reinigen etc.
Heinr. Vehl, Dessauerstr. 911.
 Ecke Bernburgerstraße 26.

30,000 Mark
 sind zur ersten Stelle im Ganzen oder in einzelnen Posten auf ländliche Grundstücke auszuleihen. Adressen sind zu richten an die Expedition d. Bl.

Geschäfts-Verlegung.
 Mein
Mehl- en gros, Kleie- und Fourage-Geschäft
 befindet sich von jetzt ab
Kottbuser Damm 55
 am Volkspark, Hirdorf.
 Ich offerire ergebens zu soliden Preisen: Weizen- u. Roggenmehle, sowie Kleie aus den renomirtesten Mühlen, Hafer, Lucif- und Rauch-Futter nebst sonstigen Futter-Artikeln in stets guter, reiner Qualität. Bei größerer Abnahme und prompter Kassa Vorkasse mit Sconto.
 Hochachtend
E. Zehl.

Kaffee, Zucker.
 Specialgeschäft.
Kaffee roh 70 Pfg. bis 1,60 Mk. gebrannt 80 2,00 ..
Thee, Cacao.
Zucker zu Fabrikpreisen.
Butter, täglich frisch, gut und fein, à Pfd. Mk. 1,20.
R. Tiede,
 Berlin, Blücherplatz
 früher: Hallescher Thorplatz.

Möbel.
 Kleiderstinden, Kommoden, Sophas, Tische, Spiegel, Trumcauz, Buffets, Verticous, Schreibsecretaire in Mahagoni und Kirschbaum, sollen billig ausverkauft werden.
Berlin, Scharrenstr. 10,
 der Petrifische gegenüber.

Pianinos, monatl. 20 Mk. Abzahl. und ohne Preiserhöhung in gr. Ausw. u. j. bill. Preise in der seit 1822 gegr., 1827 prämi. Fabrik, Besselftr. 10, Berlin.
Preisfouant gratis.

Elastische Saugebisse.
 Bewährt seit Jahrzehnten. D.-N.-Patent Nr. 23017.
 Vorzüge: Unzerbrechlichkeit, vorzügl. Festigkeit ohne Klammern naturgetr. Aussehen und Brauchbarkeit garantiert. Auch Umarbeitungen nur bei Hof Zahnarzt **Dr. v. Guérard, Berlin, Leipzigerstr. 133 I.**

Fabrik und Lager spanischer u. deutscher Korke
 von **Carl Michaelis,**
 Berlin SW., Lindenstraße Nr. 42,
 empfiehlt billigt nur gute Korke aller Art.

Ich beehre mich mitzutheilen, dass ich mich als
Rechtsanwalt
 zu Charlottenburg,
 Berlinerstraße 105 a.,
 niedergelassen habe.
K. Schmilinsky.

Dr. med. H. Hölzke, Augenarzt,
 langjähriger I. Assistent an der Universitäts-Augenklinik zu Erlangen.
Berlin W., Potsdamer Straße 9, I.
 9-10. 2-5.

Polirte Eichen-Särge
 f. Wiederverkäufer auß. bill. Sargfabrik
Schröder, Berlin, Lindenstraße 89.

A. Druckenmüller

15 Schönebergerstrasse. BERLIN, Schönebergerstrasse 15.

Lager von I-Trägern,
gusseisernen Säulen und Eisenbahnschienen.
Eisenconstructions

für Stallbauten etc. in sachgemässer Ausführung.

Abbruch des Neuen Fruchtstraße 24, Berlin.

200,000 w. u. Minker-Mauersteine, 10,000 Schiefer, vollkantig, geschnittene Sparr- und Balken, Dachlatten, Fußböden, Parquet-Fußböden, Staaen, Flügel- und Sechsfüllungs- thüren, Doppelfenster mit Kolljaloufen und einfache Fenster, Deien, Anker, Klamotten : sofort billig zu verkaufen.

Lehner & Hempel.

Abbruch Berlin, Münzstr. Nr. 7, an der Kochbrücke

Mauersteine, Dachsteine, Stücke, Fenster, Ladeuthüren und Schaufenster, ein Nachver- beude, 60' lang, 20' tief, Brellsteine, Bretter, Granit etc. billig zu verkaufen.

Abbruch Berlin, Mohrenstraße Nr. 9.

100,000 gute Mauersteine, Klamotten, 30,000 Dachsteine, elegante Flügel-, Sechsfüllungs-, Kreuz-, Glasthüren Schaufenster und Ladeuthüren mit Spiegelscheiben, gute Fenster, Balken, Kreuzholz, Sparren, Fußböden, Schaalbretter, elegante weiße und bunte Deien, Kochmaschinen, Gas- und Wasserleitungs-Gegenstände, viel Brennholz, schleunigst sehr billig zu verkaufen.

Abbruch Berlin, Schönebergerstraße Nr. 16.

Balken, 40 Fuß lang, Sparren, vollkantig geschnitten, Fußböden und Schaalbretter, Dachstuhl, 14' stark, Sechsfüllungs- und Flügelthüren, 30 Doppelfenster, Deien und Koch- maschinen, alles wie neu, Klamotten, von einer Villa billig zu verkaufen.

Abbruch Berlin, Friedrichstraße 91 u. 92.

200,000 Mauersteine, Klamotten, 30,000 Dachsteine, Deien, Kochmaschinen, 4 große Schaufenster, 2 Ladeuthüren, Sechsfüllungsthüren und Kreuzthüren, Balken und Sparren, Brennholz billig zu verkaufen.

Abbruch Berlin, Tanzenstraße, Ecke der Charlotten- straße, und Leipzigerstraße 50.

600,000 Mauersteine, 30,000 Dachsteine, lange sehr g. Balken und Fußböden, Kreuz-, Schaalbretter, Latten, Sechsfüllungs- und Flügelthüren, mod. Fenster, Schaufenster, Ladeuth-, Deien, Misch-, gar. Granitplatten, Zink, Eisen Mei- und Gasrohre, Brennholz billigst.

Abbruch Berlin, Königgräberstraße 131.

150,000 Mauersteine, 15,000 Dachsteine, elegante mahag. Flügel- und Sechsfüllungs-, sowie Kreuzthüren, Parquet-Fußböden, Doppelfenster, feine Deien und Kochmaschinen, Thornege, Kreuzholz, Balken, Latten, alles sehr billig zu verkaufen.

Abbruch Berlin, Klosterstraße 92 und 93,

500,000 gute weiße Mauersteine, 75,000 Dachsteine, Mauersteinstücke, Balken, Sparren, Kreuz- holz, Fußböden u. Schaalbretter, 2 fast neue Schaufenster u. Ladeuthür, Doppel- u. einfache Fenster, Sechsfüllungs-, Kreuz- u. a. Thüren, gute Deien u. Kochmasch. Mofetz u. Wasserleitungs- Gegenstände, 1 fast neues Hofkloset u. viel Brennholz sof. bill. zu verkaufen. **Weinert.**

Abbruch Godescher Markt 1 sind 250,000 Mauersteine, 50,000 Dachsteine gute Thüren und Fenster, Balken, Kreuzholz, Fußböden, Schaal- bretter, sehr gute Deien, Kochmaschinen Parquet-Fußböden billig zu verkaufen.

Abbruch Jerusalemstr. 66, dicht an der Lindenstraße, und Hausvogtei-Platz 5

sind Schaufenster und Ladeuthüren, Sechsfüllungs-, Flügel- und Kreuzthüren, moderne Fenster, Deien, Kochmaschinen, 80,000 weiße Mauersteine 75,000 Dachsteine, Balken, Sparren, Latten, Fußböden, Schaalbretter, Kreuzholz, Treppen, Ausguss und Klosetbecken, eine eiserne Wendeltreppe durch 4 Stagen, Anker, Brennholz, Klamotten u. i. w. sofort billig zu verkaufen. **H. Fischer.**

Abbruch Berlin, Zimmerstraße 85 u. 86,

Abbruch Berlin, Wilhelmstraße, Ecke der Behrenstr.,

Abbruch Berlin, Neue Grünstr. 32, Café Humboldt

500,000 gute Mauersteine, 100,000 Dachsteine, 200 Deien und Kochmaschinen, elegante Jaloufen, Doppel- und einfache Fenster, Schiefer, gute Flügel- und Kreuz- und Sechsfüllungs- Thüren, Schaufenster und Ladeuthüren, Balken, Sparren, Kreuzholz, Latten, Schaalbretter, Fußböden, 1000 Meter Brennholz, alles billig zu verkaufen.

Verkauf von Baumaterialien.

Schauenster u. Ladeuthüren, Flügelthüren, Sechsfüllungs- u. Kreuzthüren, Thornege, Doppel- u. einfache Fenster, Saal- fenster, Balken, Fußböden, Schaalbretter, Anker, Kacheln sofort billig zu verkaufen Berlin, Lindenstraße 16.

O. Lassberg.

I Träger und Eisenbahnschienen I

in allen Längen und Höhen zu Bauzwecken,

Stahl-, Stab-, Façon- u. Bandeseisen, Eisenblech, Hufeisen und Nägel, Plättbolzen, Schraubstücke, altes Eisen, Blech, Federn und Federstahl, sowie Werkzeuge.

W. Höne, Berlin S.W., Wilhelmstr. 6.

Schweizer Uhren-Kommandite

von Gebr. Boelke, etablirt 1863.

Berlin W., Mauer-Strasse 76,
an der Leipziger Straße.

Billigste Bezugsquelle.

Regulateure, 14 Tage gehend, von 18 Mark an. Goldene Samen-Uhren 27, 30, 40 etc. Mark. Goldene Herren-Uhren 60, 75, 100 etc. Mark. Glashütter-Uhren 1. Original-Fabrikpreisen.

!! Garantie-Schein!! Wir leisten für richtigen Gang der Uhren 3 Jahre Garantie auch verpflichten uns schriftlich, falls die Uhr nicht gefällt, innerhalb 3 Tagen den Betrag gegen Retoursendung der Uhr baar zurückzahlen.



Die Samen-Handlung von

R. Kraft, Steglitz, Teich-Strasse 6,

empfiehlt Alee, Luzerne (seidestrei), Serradella, beste Schnabel-Erbisen, Runkel- Rüben in den vorzüglichsten Sorten, Grassamen für feine Rasenflächen etc., sowie alle Gemüse- und Blumenamen. — Die von mir geführten Samereien sind betreffs der Keimfähigkeit geprüft.

Zur Frühjahrs-Bestellung empfehle

Pflüge aller Systeme, Säemaschinen, 7 und 12' breit, Kartoffelfurchenzieher, 3 u. 4 Schaar, Drillen von 1-3 Meter breit, Saugepumpen von 24 bis 35 Mark, sowie alle übrigen die Landwirtschaft betreffenden Maschinen und Geräte.

H. Reiche,

Gräbendorf bei Rag.-Wusterhausen.

Erste Produktiv-Genossenschaft Berliner Schneider (E.G.)

Berlin S., Kommandantenstraße 63-64,

vom 1. April Kommandantenstraße 61.

Herren-Garderoben

jeder Art und in allen Ausführungen werden nach Maß angefertigt. Reichhaltige Auswahl nur reeller in- und ausländischer Stoffe (370 Dessins). Auf Wunsch Mustervorlage im Hause des Kunden. Saubere Arbeit, guter Sitz, solideste Preise garantiert.

Der Vorstand.

Ed. Siebert,
Schneider-Meister.

A. Krause,
Schneider-Meister.

Möbel-Fabrik

von **Wilh. Ewert.**

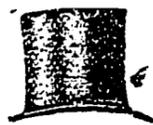
Berlin S., Nr. 81, Dresdener Straße Nr. 81,
empfiehlt ihr reichhaltig sortirtes Lager in nur gediegener Arbeit zu billigen Preisen.

Plüsch- und Nips-Garnituren,
sowie Sophas in allen Gattungen, Bettstellen mit Federboden in großer Auswahl und guter Polsterung. Bestellungen werden nach Wunsch in kürzester Zeit ausgeführt. Sopha Bezüge liegen zur Auswahl bereit.

Möbel-Lager

**H. Lipke, Tischlermeister,
BERLIN SW., Koch-Strasse 8.**

Möbel-Tischlerei für Haus u. Wohnungseinrichtungen. Polstere und Dekoration für Zimmer-Ausstattungen. Größtes Lager von Möbeln, Spiegeln u. Polsterwaaren von der einfachsten bis zur reichsten Ausführung. — Geschäftsprincip klar und verlässlich gut gearbeitete Waare.



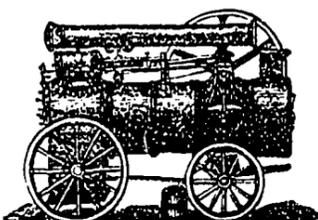
F. W. Ollendorf,

Hutmachermeister

Berlin, Potsdamer Straße Nr. 141,

Link-Strasse und Potsdamer Platz-Ecke,

Fabrik und Lager elegantester Filz- und Seidenhüte, Chapeaux mecaniques, sowie Mützen, Jagdhüte, Filzschuhe etc. Reparaturen schnell. Preise fest und billigst.



**Locomobilen,
Dreschmaschinen und
Centrifugalpumpen,
neu und gebraucht, zu Kauf und Miete offeriren**

Scheer & Petzold,

BERLIN, Friedrichstrasse 130.

Die Niederlage der Gänsefurther Kalkwerke

T. von Trotha.

Berlin, Schönebergerstraße 15a.

empfiehlt ihren täglich frisch eintreffenden Kalk zum Preise von 1,65 Mk. pro Hectoliter Cement, Mauerrohr, Gyps, Dachpappe stets vorräthig.

Ein weißer Kabe!

Es ist ja wahr, mein Fräulein ist
Man bloß ein Schornsteinfeger,
Und merkwürdiger ist er so schwarz,
Wie'n aller Congo-Meier!

Doch wenn er sich waschen hat,
Ist er der schönste Knabe,
Des Sonntags sieht mein Fräulein aus
Als wie „Ein weißer Kabe!“

Dann gehen wir nach Roabit
Mit wonnigem Gefühl;
Mein Fräulein tritt so schneidig auf
Wie'n Leutnant im Civile!

Besonders reizend sitzen ihm
Die strammen Hosenbeine!
Das Alles sieht vor's Bierfeld gern
Die „Goldne Hundertzweine!“

Ueber 15000 Frühlings- und Sommer-
Paletots in reinwollenen Stoffen, Mode
1885, von 12, 15, 18, 20, 22, 24, 27, 30
Mark Prima. 12,000 engl. Jaquet- und
Kost-Anzüge, bei uns wie bekannt recht und
gut, von 14, 16, 18, 20, 22, 24, 27, 30, 33,
35 Mark Prima. 6000 Hosen und
Beinen, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12 Mark Prima.
Schwarze Anzüge 20, 25, 30, 35, 40, 42 Mk.
Prima. Knaben-Anzüge auffallend billig.

„Goldene 110.“
„Berliner Concurrenz-Verein“
in Berlin,
nur allein: 110.
110. Leipzigerstr. 110.

Auf Hausnummer „110“ bitten genau zu achten.
Sonntags auch Abends geöffnet.

Zwei kräftige, junge braune
Pferde
sollen wegen Abreise verkauft werden.
Nieder-Schönweide, Sedanstr. 9, bei
C. Gleichen. (Station Johannisthal a.
d. Görlitzer Bahn.)

1 gutes Acker-Pferd
ist billig zu verkaufen.
W. Pingel, Schlächtermeister in Groß-
Sichterfelde, vis-à-vis der Haupt-Kadetten-
Anstalt.

Eine große frischmilchende
Kuh nebst Kalb
steht zum Verkauf beim Schmiedemeister
Gustav Lehmann in Ahrensdorf
bei Ludwigsfelde.

1 frischmilchende Kuh
ist zu verkaufen bei Kossäth Zäper in
Kuhlsdorf.

Eine tragende Stute
ist zu verkaufen in Rixdorf, Bergstr. 25,
bei Thiele.

Dominium Jühndorf verkauft
Fett-Sammel.

Pferdedung von 13 Pferden ist zu ver-
geben. Grünstr. 18, Berlin.

Ein gut erhaltener Break
ist zu verkaufen beim Bäckermeister
C. Krug, Gr.-Sichterfelde,
Berlinerstraße 7

Ein neues, 2 alte Breaks,
ein Bäcker- und ein Schlächterwagen ist
billig zu verkaufen.
Tempelhof, Berlinerstr. 101.

Ein guter 3rölliger Arwagen
steht zum Verkauf. Britz, Chausseestr. 17.

1 starker Handwagen
ist billig zu verkaufen.
Näheres bei H. Bürger, Friedenau,
Friedrichstraße 27a.

G. Zesch, Teltow,
Eisen- und Gusswaaren-Lager,
sämmliche Bauartikel, Haus- und Küchen-
Einrichtungen. Großer Vorrath in Dach-
pappen.
Für Tischler
sämmliche Decorationen zu Särgen, von den
einfachsten bis zu den elegantesten.

G. Mertens, Steinmetzmeister,
Berlin SW., Hornstraße 23,
empfiehlt sich zur Uebernahme von
Steinsetzer- = Arbeiten
jeder Art. Mosaikpflaster incl. Lieferung
der Materialien pro Quadratmeter 2 Mark.

Brunnen-Anlagen für jede
Leistungsfähigkeit. **Erdboh-
rungen** für jede Tiefe über-
nimmt
Hermann Blasendorff,
Berlin SO., Skalitzerstr. 104.
Fabrik von eis. Pumpen, Wind-
motoren und Erdbohrwerkzeugen.

Heintze & Trauboth,
Neue Ross-Strasse 23. BERLIN. Neue Ross-Strasse 23.
**Fabrik wollener und baumwollener
Strickgarne,**
echte, imitirte und Rock **Vigogne**, weisse und farbige
Estremadura von Max Hauschild, grosses Lager woll.
und baumwoll. **Strümpfe, Hemden, Hosen** und
**Walkjacken, Gestrickte Herren- und Damen-
Westen, Tücher, Handschuhe, Cachenez, woll.**
Hakelarbeiten: **Röcke, Kleidchen, Jäckchen etc.**

Wiederverkäufer erhalten Extra-Preise.
Postsendungen von Rmk. 20 franco.

J. A. Heese
Berlin. Königlicher Hoflieferant Berlin.
SW. Leipziger Strasse 87. Berlin.

Mein
reich illustriertes Preisbuch
enthaltend
das **Verzeichniss** der
Neuheiten
für **Frühjahr und Sommer**
in seidenen, wollenen, halb- und baumwollenen Kleider- und
Elsasser Waschstoffen, Flanellen, Sammeten, Plüschchen,
Velvets, Umhängen, Regenmänteln, Morgenröcken, Jupons,
Schürzen, Tüchern, Plaids, Reise- u. Schlaf-Decken, Spitzen,
Spitzen-Stoffen jeder Art, Rüschen, Cravatten und Schirme
für Damen und Herren, **Möbel-Cretonnes, Gardinen, Tischdecken,
Teppichen, Läuferstoffen etc. etc.**
ist erschienen
und wird auf Wunsch gratis und franko
zugesandt.
Proben, Modebilder und feste Aufträge von 20 Mark an postfrei.

**Distrikts-Thierschau und
landwirthschaftliche Ausstellung
in Oranienburg.**
Der landwirthschaftliche Verein für Oranienburg und Umgegend hält
am **6. und 7. Juni 1885**
unmittelbar am Bahnhofs zu Oranienburg
eine Thierschau und Ausstellung von Vienen und bienenwirthschaftlichen Geräthen,
Geflügel, landwirthschaftlichen Maschinen und Geräthen, Feld-Eisenbahnen, Erzeugnissen der
Land- und Hauswirthschaft, sowie des Gartenbaues ab.
Für ausgestellte zu prämiirende Gegenstände kommen Geldprämien, Ehrengaben,
Medaillen und Diplome zur Vertheilung.
Anmeldungen sind bis zum 20. Mai d. J. an den Schriftführer des Vereins,
Herrn Köhne in Oranienburg, zu richten, von welchem auch die Programme und allein
zulässigen Anmeldebogen zu beziehen sind, sowie alle auf die Ausstellung Bezug habende
Anfragen beantwortet werden.
Am 7. Juni findet ein **Wettfliegen von Briefstauben** nach Berlin vom Aus-
stellungsplatze aus, sowie eine **Verlosung angekaufter Gegenstände** statt. Die Lotterie
hat 3000 Loose und werden 500 Gewinne im Gesamtwerthe von 2000 Mark gezogen.
Loose à 1 Mark sind durch den Vereins-Präsidenten, Herrn Rentmeister Schulze
in Oranienburg, zu beziehen.

**Der Vorstand
des landwirthschaftl. Vereins für Oranienburg u. Umgegend.**
Garantirt reine Natur-Weine
en gross & en détail
Moselweine v. 70 Pf., Rhein- u. Bordeaux-Weine v. 1 Mk., Rheinwein-
Mousseux von 3 Mk., Ungarweine, direkter Export, von 1,50 Mk., spanische
und portugiesische Weine von 2 Mk. an pro 1/2 Flasche, sowie Cognac's,
Arac's, Rum's, französische und ostpreussische Liqueure und
Düsseldorfer Punsche empfiehlt
die Weinhandlung Julius Schulemann,
Berlin S.W., Belleallianceplatz 22, neben dem Halleschen Thorbau.
Wiederverkäufer Rabatt. Preiscontant zur Verfügung.

Teltow.
Im Saale der Bw. Werbelow,
Sonntag, d. 18. u. Sonntag, d. 19. April,
Gr. magisch-phantastische, humoristische,
spiritistische
Soirée.
gegeben vom Prestigitateur **Rabbi
Hieronymus Dost.**
Das Nähere durch Zettel.

An meinem
Tanz-Kursus
im Saale des Herrn Ad. Freiberg in
Mariendorf
können noch Schüler Theil nehmen und findet
der Unterricht **Montags u. Donnerstags**
von 6-8 Uhr für Kinder und von 8-10 Uhr
für Erwachsene statt.
Max Hintzpeter,
Tanzlehrer und Arrangeur für Aufführungen.

Nachdem ich durch Ankäufe in den Forst-
Revieren Hammer, Staafow und Al.-Wasser-
burg meinen diesjährigen Holzbedarf gedeckt,
bitte ich die Herren Industriellen, Land-
wirthliche u. zur Beichtigung der Hölzer
vorzupreisen, ich empfehle mich ferner zur
Ausführung aller Brunnenaubanten unter
Garantie, sowie jeder **Reparatur** in dieser
Branche, billigt. Briefliche Anfragen werden
gern gratis beantwortet.
Salbe, im April 1885.
F. Balke, Brunnenbau-Geschäft.

In meinem Hause, Jungfernstieg 3, am
Anhalter Bahnhof in **Groß-Sichterfelde**
ist eine alte
gangbare Bäckerei
von sofort zu vermieten.
R. R. Hintz, Baumeister.

Zur gegenwärtigen Bausaison
empfehle mein reichhaltiges Magazin von
Dachpflanze,
guter brauchbarer Kern und Splindmaare,
allerbeste Qualität, zu soliden aber festen
Preisen. Eingehende werthe Aufträge werden
prompt und schnell erledigt. Briefliche An-
fragen werden gern gratis beantwortet.
**F. Balke, Salbe,
Dachpflanze Handlung.**

Wein in Teltow belegenes
Wohnhaus
(Darin befinden sich 7 Wohnungen) beab-
sichtige ich sofort zu verkaufen.
J. Paul, Spandorf bei Gr.-Beeren.

1 hübsches Schweizerhaus,
leicht abzunehmen und wieder aufzustellen, ist
sofort auf Abbruch billig zu verkaufen, auch
ein schönes Pferd nebst Geschirr und ver-
schiedene Wagen, Fenster, Thüren u. Mauer-
steine, Holz.
Berlin, Baerwaldstraße 30/31.

Auf sofort wird eine tüchtige, nicht zu junge
Gesunde-Köchin
gesucht.
Dominium Diepensee bei Waltersdorf.

Zum 15. Mai suche ich eine jungen
Menschen als
Kutscher.
Dr. Kuhnt, Zoffen.

Ein Kuhmeister
wird per 1. Juli d. J. auf dem Rittergut
Klein-Rickitz bei Rangsdorf verlangt.

Ein junger Mensch,
welcher Lust hat, Gärtner zu werden,
kann unter günstigen Bedingungen in die
Lehre treten bei
Aug. Schirmer in Zoffen.

Kaffee-Lagerci Ednard Loewe,
Berlin SW., Friedrichstr. 242, verlangt
einen Lehrling.

**Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat
Uhrmacher**
zu werden, kann sich melden beim Uhrmacher
Guichard in Coepenick.

Marktpreise.

	Berlin	Witten- berg	Zossen	
	15. Apr.	14. Apr.	15. Apr.	
	10. 1/2	10. 1/2	10. 1/2	
Weizen	100 R.	18 50	18 50	18 —
Roggen		14 80	15 —	15 —
Gerste		18 50	16 —	16 —
Hafer		16 60	16 50	16 —
Lupinen		—	—	—
Erbsen	5 Sitr.	—	—	—
Linsen		—	—	—
Kartoffeln (Neue)	1 Rthl.	—	2 —	—
Stroh	1 Sack.	—	—	—
Eier	1 Dtl.	— 80	— 70	—
Butter	500 G.	2 80	1 20	1 —

Redakteur: H. Rohde.
Druck und Verlag der Buchdruckerei des Teltower
Kreisblattes (Hob. Rohde),
Berlin W., Potsdamer-Strasse 26b.